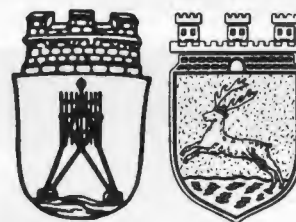


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Oktober 2001/51. Jahrgang – Nr. 10

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Tütz Am Runowfließ



Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Wie die Zeit vergeht! Schon wieder ist der Sommer vorbei und damit auch die Ferienzeit. Einige von Ihnen waren sicher in unserer alten Heimat und haben Erinnerungen aufgefrischt und die Natur genossen, die noch immer schön ist: Die kühlen Wälder, in denen wir Pilze und Blaubeeren suchten, und die klaren Seen, in denen wir gebadet haben.

Auch ich war zusammen mit Heimatfreunden aus Lebehnke, Rose, Zippnow, Freudenfier, Deutsch Krone und Schneidemühl unter Leitung unseres bekannten Reiseführers Edwin Mahlke eine Woche dort. Gewohnt haben wir wie immer im Hotel Rodło in Schneidemühl.

Die einzelnen Fahrten gingen über die Dörfer, wo jeweils die Heimatfreunde, die früher dort wohnten, ausstiegen, um sich nach eigenem Gutdünken umzusehen. Eine Fahrt haben wir nach Posen gemacht. Die Altstadt dort ist sehenswert. Leider überraschte uns dort ein schweres Gewitter.

Auf einer anderen Fahrt besuchten wir die Wallfahrtskirche in Schrotz und fuhren weiter zum Teufelsspring. Wir wanderten den steilen Berg zu den Quellen hinunter. Hier gab es viele morastige Stellen, vor denen uns Edwin Mahlke eindringlich warnte. Wie aus dem beiliegenden Foto hervorgeht, war die Warnung nicht umsonst, denn Edwin selbst versackte, und wenn Alfred Geißler ihn nicht herausgezogen hätte, wäre er womöglich selbst vom Teufel geholt worden.

Hinunter ging es leicht, aber das steile Ufer wieder hoch zu laufen, war recht mühsam. Es ist dort sehr schön und ein Spaziergang dorthin ist empfehlenswert. Weiter ging es dann nach Groß Born, das heute schon wieder ein Dorf ist. Die Häuser sind renoviert, und einzelne Kasernenblocks wurden in Eigentumswohnungen umgebaut. Es gibt dort ein kleines Einkaufszentrum und eine Apotheke. Nur die Umgebung ist weniger schön. Ich frage mich, wovon die Menschen dort leben, denn Arbeitsstellen gibt es wohl kaum.

Zum Titelbild

Das Runowfließ bei Tütz verläuft vom Tützsee zum Plötzenfließ. An dieser Stelle ist das Tal breit, später rücken die Höhen dicht zusammen.

Die Gegend war früher gut durch Promenadenwege erschlossen. Jetzt ist sie wildromantisch und bietet vielen Tierarten Zuflucht und Heimat. Angeblich soll man hier sogar Adlerhorste finden.



Edwin Mahlke wurde beinahe vom Teufel in den Spring gezogen.

Auf der Rückfahrt haben wir dann in Schöntal Forellen gegessen, die Edwin Mahlke uns vorher bestellt hatte. Es war ein wunderschöner Tag.

Wie Heimatfreunde berichteten, hat sich in Lebehnke nichts verändert. In Rose ist ein neues Haus gebaut worden. Dafür verfallen jedoch einige alte Häuser. In Freudenfier ist seit einem Jahr ein neuer Pfarrer, der auch deutsch spricht. Seit im vergangenen Jahr während der Christmette die Orgelempore heruntergebrochen ist, hat er angefangen, die Kirche zu renovieren. Neue Kirchenbänke sind angeschafft und gerade eingebaut worden. Einige Häuser sind renoviert oder gestrichen worden, und auch einige Neubauten sind zu sehen. Am Schrotzer Weg wurde eine Kläranlage gebaut. Also tut sich auch etwas in Freudenfier. In Rederitz, das im Krieg fast ganz zerstört war, herrscht eine rege Bautätigkeit. Das Haus von Tischler Martin Streich ist in eine kleine Pension umgebaut worden. Dort gibt es sogar abschließbare Garagen. Das Haus von Paul Klawunn (Eders) ist ebenfalls umgebaut worden, und zwar in Ferienwohnungen. Die Molkerei wird gerade in eine Pension umgebaut. Wir wurden dort gleich mit Kaffee und Kuchen empfangen.

Wo früher die schöne evangelische Kirche stand, steht jetzt ein Wohnhaus. Ebenso wurden auf dem ehemaligen Gut und auf dem Grundstück von Maurer August Haß ein neues Haus errichtet. Am Pilow-Ufer



Freudenfier, Schullandheim.



Rederitz, evangelische Kirche.

unterhalb vom Kossenberg wurden Fundamente gegossen, und unten am Fluß waren Teiche ausgebaggert worden. Es sah nach einer Badeanlage aus. Inzwischen gibt es dort zwei Lebensmittelläden, in denen man auch Kaffee u.ä. trinken kann. Außerdem hat dort eine Bar ihren Betrieb aufgenommen. Es tut sich wirklich was in Rederitz. Man hofft offensichtlich auf den Tourismus, denn am Stauwerk wurde ein großer Campingplatz angelegt.

„In Krone liegt das Geld auf der Straße“, schreibt Oswald **Jannermann**, Jungfernstieg 21 g, 12207 Berlin, und erinnert sich an seine Kindheit:

Es muß wohl im Sommer 1936 gewesen sein. Mit meinen fünf Jahren ging ich, meist von meinem Bruder Eberhard begleitet, nun schon vor das Hofstor und lugte, auf einem Absatz der Hofmauer sitzend, in die Welt. Diese bestand aus der Dorfstraße, auf der hin und wieder ein Pferdewagen, auch schon einmal ein Auto, vorbeikamen, aber auch Radfahrer und Fußgänger, die manchmal freundlich fragten, wie alt ich denn schon sei, oder die mir erklärten, ich sei ja schon ein „großer Junge“ geworden, was ich nicht glauben wollte, denn ich fühlte mich noch sehr als „kleiner Junge“, weil ich noch nicht zur Schule ging.

Bald wußte ich, daß der Kaufmann Hahn gar nicht weit auf der rechten Seite wohnte, daß man dort für einen Sechser – das waren fünf Pfennige – eine kleine Tüte Bonbons kaufen konnte und für einen Groschen – das waren zehn Pfennige – eine große. Das war für mich eine wichtige Sache. Nur das Geld war knapp! Das hörte ich nicht nur oft von den Eltern, sondern spürte es auch selbst, wenn mir der Sinn nach einem „Bomma“ stand, also nach einem Bonbon, Geld dafür jedoch nicht vorhanden war.

Nun hatte ich in Gestalt des etwa fünf Jahre älteren Nachbarjungen Gerhard Gabrecht einen Freund, der mich wie ein großer Bruder beschützte, falls mal ein böser fremder Junge vorbeikam, der mir Übel wollte. Solche fremden Jungen waren die, die in dem weitläufig gebauten Dorf weit weg wohnten, mir unbekannt waren und deren Schulweg an unserem Hofstor vorbeiführte. Ger-

hards Vater war kein Bauer, sondern „Arbeiter“ und fuhr jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit in die Kreisstadt Deutsch Krone, die wir allgemein nur „Krone“ nannten. Seine Mutter half öfter bei uns als Tagelöhnerin aus, wenn auf dem Felde viel zu tun war. Diesen meinen Beschützer schätzte ich auch als Erklärer der Welt, denn er wußte fast alles, wenn man ihn fragte, beispielsweise, ob der Hund des gemeinsamen Nachbarn Marx gefährlich oder friedlich war.

Gerhard, dem auch schon bekannt war, daß mein Vater ein „reicher Bauer“, sein Vater aber ein „armer Arbeiter“ war, hatte nun irgendwie seinen Eltern bei Geldgesprächen zugehört und etwas falsch verstanden, nämlich, daß man in Krone Geld holen könne, denn es läge dort auf der Straße. Sicher hatten die Eltern gesagt, auch in Krone läge das Geld nicht auf der Straße und man könne es nur holen, wenn man es zuvor gespart oder dafür gearbeitet habe. Doch das hatte er nicht mitbekommen. Vielleicht wollte er mich auch einfach nur beschwindeln, indem ihm seine Phantasie durchging. Jedenfalls erklärte er mir eines Tages, bei meinem Vater sei das Geld gar nicht knapp. Der brauche nur nach Krone zu fahren und es zu holen. Dort läge das Geld auf der Straße. Mein Vater erzähle nur, das Geld sei knapp, um mir nicht fünf Pfennige für Bonbons zu geben.

Das war für mich eine Erleuchtung. So war das also! In dem erhebenden Gefühl, der verlogenen Welt der Erwachsenen auf die Schliche gekommen zu sein, bat ich Vater um Geld für Bonbons, und zwar gleich um zehn Pfennige für eine große Tüte, die mir als Sohn eines reichen Vaters schließlich zustand. Denn in Krone läge das Geld auf der Straße, er brauche nur hinzufahren und es zu holen.

„Wer hat dir diesen Unsinn erzählt?“ war Vaters Antwort. „Das Geld liegt weder bei uns in Hoffstädt noch in Krone auf der Straße!“ Doch daß ich auf der mir bekannten Dorfstraße noch nie Geld gefunden hatte, war für mich kein Argument. Hartnäckig blieb ich bei meiner Meinung, und Vater begann, ernsthaft an dem Verstand seines fünfjährigen Sohnes zu zweifeln.

Er beruhigte sich erst, als ich mitteilte, das hätte mir Gerhard Gabrecht, der große Junge, der alles wisse, erzählt. Dann versprach er mir, mich mitzunehmen, wenn er wieder nach Krone fahre. Er würde mir ein Paar Schuhe kaufen, und ich würde sehen, daß auch in Krone, ebenso wie in Hoffstädt, kein Geld auf der Straße liege.

So kam es dann auch. Ich lernte daraus, daß man nicht alles glauben darf, was einem erzählt wird.

Heute, nachdem die Stadt schon 56 Jahre polnisch ist, soll dort noch immer kein Geld auf der Straße liegen.

Von einem kleinen Klassentreffen erzählt Franz Rump, Zeisigweg 1, 41564 Kaarst: **Kleines Kassentreffen in Duisburg-Rheinhausen**

Ich habe schon öfter versucht, ein paar alte Klassenkameraden des Jahrgangs 1928/29

nach Bad Essen zu den Treffen zu bekommen, aber leider mit wenig Erfolg. Mit Hubert Egtermeyer, Gerhard Schmidt und Edmund Dobberstein ist es zuletzt 1983 einmal gelungen, aber dann nie wieder. Wir hielten Kontakt und haben uns auch ab und zu gesehen. Hubert Egtermeyer wohnt in Oerlinghausen, Gerhard Schmidt in Neustadt am Rübenberge und Edmund Dobberstein in Hürth. Reinhold Krause gehört auch dazu, hat sich inzwischen durch Beiträge im Heimatbrief zu Wort gemeldet – lobenswert –, aber gesehen haben wir ihn noch nicht, kommt sicher noch einmal!

Heute will ich von einer gemütlichen Kaffeestunde berichten, die sich unerwartet in Duisburg-Rheinhausen ergab. In Düsseldorf trafen sich international renommierte Insektenforscher zu einem Kongreß, dazu war auch unser Klassenkamerad Prof. Dr. Gerhard Schmidt, als namhafter Vertreter dieser Gattung, geladen – inzwischen zwar emeritiert nach vielen Jahren Dienst an der Uni Hannover, aber deshalb natürlich nicht untätig. Er arbeitet an einem europäischen Projekt mit, bei dem Verhaltensweisen der Heuschreckenschwärme in Afrika untersucht werden. Gerhard Schmidt hat Verwandte in Meerbusch, wo er dann wohnt, und unser Wohnort Kaarst liegt nur sechs Kilometer entfernt, also, ein Zusammentreffen ist Ehrensache. Beim Kaffee mit unseren Frauen schlage ich vor, einmal Kontakt mit unserem Klassenprimus Georg Schneider aufzunehmen, der in Duisburg Pastor ist. Die Adresse hatte ich schon vor einiger Zeit von Ruth Seehafer bekommen, aber der Kontakt war noch nicht aufgenommen. Gesagt, getan – wir verabredeten uns für einen der nächsten Tage und bekamen eine exakte Wegbeschreibung für die 30 bis 40 Kilometer bis zu Georgs Pfarrstelle. Seine Schwester Gretl, die ihm zur Zeit den Haushalt führt, hatte schon den gedeckten Kaffeetisch für uns parat.

Nun wurde erzählt, Gerhard und Georg sind Jahrgang 1928 und wurden deshalb im Frühjahr 1944 Marinehelfer, während ich als Jahrgang 1929 noch in der Restklasse mit 13 weiteren Jungen in Deutsch Krone blieb. Die beiden gruben nun zunächst gemeinsame Erinnerungen aus der Marinehelferzeit aus. Im April 1945 waren sie zusammen mit Ulrich Mache zu einem Funkerlehrgang nach Österreich abkommandiert worden. „Öle Mach“, der schon mehr Vorkenntnisse im Funken hatte, wurde schon in der Nachrichtenzentrale eingesetzt und war deshalb über den aktuellen Frontverlauf informiert. Sie bereiteten sich dann schon auf das Kriegsende vor, und Öle schlug vor, über die Schweizer Grenze zu gehen, aber dazu kam es dann doch nicht.

Eines Tages kam er in die Unterkunft und erzählte, daß Baldur von Schirach, damals Gauleiter von Wien, angekommen sei. Beim Aufräumen von dessen Zimmer stellte er fest, daß der einen Karton mit 20 Zivilhemden mitgebracht hatte. Öle hatte keine Hemmungen, eines davon für sich zu requirieren. Er hatte übrigens später einen turbulenten Lebensweg, er machte in



Gerhard Schmidt, Georg Schneider, Franz Rump.

Österreich noch Abitur und ging dann später nach Kanada. In einer abgelegenen Gegend, wo es mehr Bären als Kinder gab, nahm er eine Stellung als Lehrer für die Kinder verschiedener Farmer an und brachte denen die Grundkenntnisse der englischen Sprache bei. Später soll er noch Philosophie-Professor in Harvard geworden sein, vielleicht weiß jemand etwas genaueres.

Gerhard Schmidt und Georg Schneider schlugen sich zu Fuß bis ins Münsterland durch, wo der elterliche Hof von dem Deutsch Kroner Vikar Austermann ihr Ziel war. Dort konnten sie unterkommen und hatten als Landarbeiter wenigstens Wohnung und genügend zu essen. In Münster machten sie dann Abitur und Georg studierte Theologie, während Gerhard „Dr. rer. nat.“ wurde. Er promovierte mit einer Arbeit über die Käferwelt Westfalens, Tiere und Pflanzen waren seine Leidenschaft schon von Kindesbeinen an. Gelehrt hat er dann in Würzburg und Hannover, sein Spezialgebiet waren staatenbildende Insekten, besonders Ameisen und Bienen. Georg Schneider fand nach verschiedenen Aufgaben im kirchlichen Dienst in dieser Pfarrstelle in Duisburg-Rheinhausen seine zweite Heimat. Georg ist alleiniger Priester in der Pfarre, und auf Grund des bestehenden Priestermangels wird er wohl noch eine Weile die Stellung halten müssen, was er aber auch nicht als Last empfindet. Dann hieß es natürlich, wo sind die Klassenkameraden alle geblieben?

Rolf Sasse – schon verstorben, Hanne Hamisch, Ulfert Balke, Egon Timm, Kurt Breckau, Peter Ewald, Günter Sorinenberg, Lutz Withold, Witt, Wolf Lange lebt im Raum Lübeck, Reinhard Schulz hatte nach dem Krieg in Düsseldorf ein Elektrogeschäft, Milobenski soll noch 1945 gefallen sein, von Hans Schnase las ich vor einiger Zeit in der Geburtstagsliste des Heimatbriefes, Alfons Zerbe wurde Arzt, ist leider nicht alt geworden, mit ihm war ich in Deutsch Krone zusammen, „in Pension“ bei Frau Petri auf dem Wusterhof. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß doch noch einmal mehr als drei Klassenkameraden zusammenkommen. Es sind offensichtlich doch die letzten gemeinsamen Jahre vor dem Abitur, die die Schüler für ein Leben zusammenschweißen, aber diese Jahre waren uns nicht vergönnt. Uns dreien hat dieser Klönschnack bei Kaffee und Kuchen jedenfalls gut getan. Wer im nächsten

Jahr in Bad Essen – dann bei Köm und Bier – dabei sein will, der rufe mich an, ich rühre dann die Trommel – also Telefonnummer (021 31) 6 55 14, Franz Rump, Kaarst.

Gerhard Raatz, Dorfstraße 4, 16798 Althymen, berichtet über das Heimattreffen in Pribbenow: Es war wieder einmal soweit! Zwei Jahre, die sehr schnell vergangen sind, sind seit dem letzten Heimattreffen der Dörfer Rosenfelde, Schrotz, Breitenstein und Quiram vergangen. Zu unserem diesjährigen Treffen am 1. Juli kamen 48 Landsleute mit Partnern zusammen, wie immer in der Pribbenower Bauernstube. Dieses Mal waren auch drei ehemalige Schrotzer mit dabei, während aus Breitenstein und Quiram niemand anwesend war. Das bedauern wir sehr. Aber dafür war ein Heimatfreund aus Springberg unser Gast. Wie immer, eröffnete unsere Margarete Hirschfeld geb. Ritter die Veranstaltung. Danach ging es wieder ans Erzählen. Viele Gespräche begannen: „Erinnerst du dich noch?“ oder „Weißt du noch?“ und so ähnlich.

So wurde meistens über die Zeit geredet, als wir noch „zu Hause“ lebten und wohnten. Aber auch davon, wie es heute geht und was aus uns geworden ist, wurde gesprochen. Ich denke, daß sich die Stunden des Beisammenseins für alle gelohnt haben. Nach meinem Empfinden glaube ich, daß die gemeinsam erlebte Jugendzeit und die Erinnerungen daran uns zu einer festen Gemeinschaft zusammengefügt haben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Landsleuten Gesundheit und Vorfriede auf unser nächstes Treffen in zwei Jahren. Vielleicht finden sich noch mehr Landsleute ein. Wir würden uns bestimmt darüber freuen.

Zum Schluß grüße ich alle Heimatfreunde recht herzlich bis zum nächsten Mal

Maria Quintus

Avegünst 13

46535 Dinslaken

Telefon (020 64) 73 11 19

Deutsch Kroner Kulturpreis

Vorschläge erbeten

Der Beirat der „Stiftung Deutsch Krone“ wird in seiner nächsten Sitzung (Ende Oktober/Anfang November) darüber befinden, ob im Jahr 2002 wieder turnusmäßig ein „Deutsch Kroner Kulturpreis“ vergeben werden soll und wer mit dieser Auszeichnung geehrt werden könnte.

Alle Landsleute werden gebeten, evtl. Vorschläge möglichst umgehend dem Vorsitzenden des Stiftungsbeirates, Herrn Bürgermeister Gerhard Hofmeyer, Brockhausener Weg 75, 49152 Bad Essen, zuzusenden.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

„Nach 55 Jahren die Ehefrau wiedergefunden“

Der Kirchliche Suchdienst beider Kirchen (des Diakonischen Werkes und des Deutschen Caritasverbandes), bei Kriegsende als spontane Hilfe entstanden, bewährte sich auch in den nachfolgenden Jahrzehnten als große ökumenische Aufgabe. Wenn der Kirchliche Suchdienst jetzt nach 55 Jahren Dienst am Nächsten zurückblickt, ist dies auch ein Anlaß, daran zu erinnern, daß für viele Menschen die Folgen des Zweiten Weltkrieges fortbestehen:

Spätaussiedler verlassen ihre Heimat, in der sie als Deutsche nicht erwünscht sind. Heimatvertriebene, die im anderen Teil Deutschlands Aufnahme fanden, warten auf staatliche Hilfe. Noch immer ist das Schicksal von weit über einer Million Zivilvermißten des Zweiten Weltkrieges ungeklärt. Auch 50 Jahre nach Kriegsende suchen sich Angehörige, Freunde und Nachbarn, die durch Flucht, Vertreibung oder Aussiedlung getrennt wurden.

Und wenn die Lübecker Heimatortskartei nach 55 Jahren ihre Pforten schließt, kann sie auf 1,5 Millionen Karteikarten schauen, auf denen Personalien, Herkunft und Anschriften von Vertriebenen vermerkt waren. Die Datenbestände der Heimatortskartei Nordosteuropa sind mit denen der HOK Südosteuropa in Stuttgart – Telefon (07 11) 6 36 80 04 – zusammengelegt worden.

Ein letztes Schicksal, eines von tausenden, soll hier aufgeführt werden: Es war schon ein bewegendes Wiedersehen vor zwei Jahren in einem Hotel bei Stade. Da trafen sich der heute 83jährige Kurt Arndt und seine inzwischen 79jährige Frau Grete nach 55 Jahren der Trennung. Keiner von beiden hatte damit gerechnet, den anderen noch einmal in die Arme schließen zu können. Schweigend hielten sie sich fest, Grete weinte ein bißchen.

Im August 1944 hatte Kurt Arndt seine Familie, Grete und die drei kleinen Söhne, während eines kurzen Urlaubs zuletzt besucht – in ihrem Heimatdorf Ernhof in der Nähe von Königsberg/Ostpreußen. An die Zeit von nach 1945 bis 1948 in russischer Gefangenschaft kann er sich noch gut erinnern. Auch warum er damals entlassen wurde.

Kurt Arndt erhielt nämlich die Nachricht, daß eine Grete Arndt in Neukirchen in der Holsteinischen Schweiz lebte. „Ich wußte, daß es meine Frau nicht sein konnte. Das Geburtsdatum stimmte nicht, auch nicht der Vorname ihres Vaters.“ Diesen Irrtum klärte er aber nicht auf, denn er wollte doch in den Westen. Dorthin kam er dann auch,

fand zuerst eine Wohnung und bekam dann auch Arbeit als Melker in Sieversdorf, wo er heute noch wohnt. Seine Grete aber fand er nicht wieder. Anfragen beim Suchdienst blieben ohne Ergebnis. Kein Wunder: Grete war nach den Kriegswirren wieder zurück geflohen, hatte die polnische Staatsbürgerschaft angenommen und einen neuen Namen. Als „Zofia Jurkojc“ begann sie in Goldap ein neues Leben, ließ irgendwann ihren Mann für tot erklären, heiratete wieder und bekam drei Kinder. Die Söhne aus erster Ehe starben früh.

Auch Kurt Arndt begann mit einer anderen Partnerin in Sieversdorf ein neues Leben, nahm die drei Kinder dieser Frau als seine eigenen an, und drei gemeinsame Kinder kamen noch dazu. Und doch führte sie das Schicksal wieder zusammen, ein fast unglaublicher Zufall.

Eine Schleswig-Holsteinerin besuchte Goldap und fragte einen Taxifahrer, ob er nicht jemanden kenne, der ein wenig Deutsch spreche. Der Taxifahrer brachte die Frau zu Grete – beziehungsweise „Zofia“. Und sie fragte gleich, ob es möglich sei, über Suchdienste im Westen ihre Schwestern zu finden, die sie ebenfalls aus den Augen verloren hätte.

Die Holsteinerin wandte sich an die Heimatortskartei in Lübeck. Dort fanden die Sachbearbeiter tatsächlich die Adressen dieser Schwestern heraus und stellten fest, daß Gretes erster Mann noch lebt. Inzwischen waren beider Partner verstorben. Sie sahen sich nach 55 Jahren wieder. Beide konnten es nicht fassen. „Meine Grete war so verdattert, sie konnte erst gar nichts sagen, da hat sie so lange geglaubt, ich sei tot, und dann stand ich da. Grete ist in Goldap geblieben, sie hat es gut getroffen, hat eine Eigentumswohnung mit einem kleinen Garten, das war schon immer ihr Wunsch. Ab und zu telefonieren wir. Ich habe hier meine Enkel und Urenkel und bin zufrieden.“ Doch bei dem letzten Satz wird auch er ganz traurig, als er meint: „Was alles so passiert ist, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen!“

Auf der Fahrt in die Heimat – wiedergefunden – also: Reise... Reise...

Vom 24. bis 31. Mai 2001 zur Gedenkstein-Einweihung mit dem Bus von Hannover bis Schneidemühl, Reiseleitung Frau Spengler. Letzte Zusteigemöglichkeit: Berliner Funkturm. Zwei Frauen schauen sich an. Auf Anhiel nicht erkannt, aber „irgendwie kommt du mir bekannt vor“, und dann geht's los, Fragen über Fragen. „Wo habt ihr gewohnt?“ „In der Gneisenaustraße!“ „Ach, und wir auf der anderen Seite der Mulde, in der Scharnhorststraße 1.“ „Schule?“ „Bismarck!“ „Was, ich auch!“



Wiedergefunden! – Vor dem Museum in Schneidemühl, Brauerstraße, stehen Gisela Müller geb. Kühnert, und Brigitte Schlegel geb. Konitzer.

Jahrgang 1927!“ „Was, ich auch. In meiner Klasse – unmöglich!“ Schweigen ... aber dieser Blick – irgendwie kenn' ich die. Wieder Schweigen, jeder in Gedanken und läßt die Klasse gedanklich vorüberziehen. Und dann wie ein Blitz aus heiterem Himmel: „Natürlich, du kommst aus der Parallelklasse und bist Brigitta!“ „Ja, und du bist Gisela!“ Nun ist die Wand durchbrochen und die 50 Jahre sind weg. Zwei Klassenkameradinnen haben sich wiedergefunden. In Schneidemühl treffen sie noch mit Rita geb. Kowalski zusammen, die hat sie auch nicht gleich erkannt, und somit gehen ihnen auf dieser Reise auch nicht die Gespräche aus. Also: Nie die Hoffnung aufgeben – in der Heimat gibt es doch ein Wiedersehen!

Und auch Frau Renate Klotz aus 73207 Plochingen, Schubertweg 7, Telefon (07153) 25653, schreibt von ihrer aufregendsten Fahrt vom 24. bis 31. Mai.

Eine Reise in die Vergangenheit

Auf der Suche nach meiner Großmutter Marianna: 1881 in Friedrichsgrün geboren; 1961 fern der Heimat in Ludwigsburg zu Grabe getragen.

Im Mai diesen Jahres brach ich auf zu einer Reise nach Polen – zu einer Reise, die mich zu den Ursprüngen meiner väterlichen Familie führen sollte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden mein Vater und seine Eltern, meine Großeltern,



Auch Käthe Peters geb. Dartsch aus der Schützenstraße 3 (rechts) war zum ersten Mal nach der Flucht wieder in Schneidemühl. Sie kam mit ihrer Freundin aus Stralsund, Ribnitzweg 4.

aus ihrer Heimatstadt Schneidemühl vertrieben. Meine Großeltern flohen mit nur wenigen Habseligkeiten zu Fuß nach Berlin zu ihrer Tochter Selma. Mein Vater ließ sich in Ludwigsburg nieder. Nach dem Tod meines Großvaters zog meine Großmutter zur Familie meines Vaters nach Ludwigsburg. 1949 wurde ich geboren.

In zahlreichen Geschichten wurde mir als Kind vom Leben meiner Großeltern und meines Vaters in Polen erzählt; unzählige Male hatte ich die Stätten ihrer Vergangenheit in meiner Phantasie nachgezeichnet und in meinen Träumen besucht. Der Wunsch, die Heimat meiner Vorfahren einmal selbst zu besuchen, war dabei schon immer groß gewesen. Doch erst dieses Jahr sollte er sich erfüllen.

Wie ein Orakel lag die Dokumentenmappe noch beschriftet mit der schwungvollen Handschrift meines Vaters (1971 verstorben) mahnend da: „Fahr hin!“

1. Tag:

Die Reisegruppe, der ich mich anschließe, besteht aus vielen älteren Menschen, die in Schneidemühl aufgewachsen sind und – wie meine Vorfahren – durch den Krieg vertrieben worden waren. Ihre Aufregung wächst spürbar, je näher wir ihrer Heimatstadt kommen. Und dann endlich das Schild „Schneidemühl“.

Großmutter, Vater! Wir fahren auf Straßen, die Eure Füße wohl hundertmal, vielleicht tausendmal gegangen sind.

Im Bus kommt es zu einem lebhaften Zeigen und Winken: „Hier ist die Berliner Straße. Und da die Krojanker Straße. Die Westendstraße ...“

Auf den Straßenschildern entziffern wir jedoch andere Straßennamen – die polnischen ...

Der Bus macht einen Abstecher zum Sandsee, einem Badesee, in dem meine Mitreisenden und auch meine Großmutter und mein Vater in ihrer Jugend oft zum Schwimmen gegangen sind. Schulzeiterinnerungen kommen auf. Viele brechen in Tränen aus.

Wir besuchen ein Stadion. Viele haben hier während der Schulzeit trainiert. Ich laufe für meinen Vater eine Ehrenrunde.

Während unserer Stadtrundfahrt entdecken viele ihr noch stehendes Elternhaus. Bewegt und staunend stehen sie davor. Ich fröstele.

2. Tag:

Heute besuchen wir einen Friedhof. Viele suchen nach Gräbern ihrer Eltern oder Geschwister. Ich beobachte, wie sie durch die Reihen stolpern, ihre Blicke gehen über umgestürzte, überwucherte und verwitterte Steine. Manche finden die Gräber ihrer Lieben, manche nicht. Vielleicht liegen sie unter der breiten Straße, die sich ihren Weg in die Stadt rücksichtslos über frühere Teile dieses Friedhofs bahnt?

3. Tag:

Wir nehmen an den Feierlichkeiten zur Einweihung eines Gedenksteins, der für die ehemaligen deutschen Bewohner enthüllt werden soll, teil. Honorationen in schwarzen Anzügen, die Geistlichkeit, das polnische Fernsehen, der Bürgermeister von Piła und der Bürgermeister von Cux-

haven, Herr Harten, sowie ein Europa-Abgeordneter, Prof. Dr. Gomolka, sind anwesend. In den Ansprachen wird deutlich, daß sich keiner mehr eine Wiederholung der Vergangenheit wünscht – der Stein soll zum Mahnmal für Frieden in Europa werden. Viele der anwesenden Menschen haben Tränen in den Augen; gerührt und still gehen sie nach der Enthüllung auseinander.

Ich möchte das Haus meiner Großmutter in der Buddestraße 10 aufsuchen. Doch es existiert nicht mehr. Andächtig stehe ich vor einem Platz, der übersät ist von Unkraut und Disteln. Ich mache Bilder von einem toten Platz. Wo früher Leben herrschte, steht jetzt ein Kasernenzaun.

4. Tag:

Heute steht die Suche nach dem Geburtshaus meiner Großmutter auf dem Programm. Im Taxi erinnere ich mich an die Erzählungen meiner Großmutter, die dieses Haus oft als ehemalige Ritterdomäne beschrieben hatte. Mit meiner Dolmetscherin Gertruda und einigen Dokumenten mache ich mich auf den Weg nach Friedrichsgrün (Godzimierz).

Was würde mich erwarten? Als ich auf einem Wegweiser die Worte „Chobielin“ lese, werde ich aufgeregt. Diesen Namen kenne ich aus meinen Dokumenten. „Wir müssen abbiegen“, rufe ich. Neugierig blicke ich aus dem Fenster und male mir aus, wie die Ritterdomäne wohl heute aussehen könnte. Was ich antreffe, übertrifft meine kühnsten Erwartungen.

Keine „Trümmer“ in Polen – ein „Schloß“. Von den jetzigen Bewohnern werde ich sehr freundlich empfangen. Ich mache viele Bilder des Anwesens. Daß die jetzigen Besitzer den gleichen Namen wie meine Urgroßmutter tragen – Sikorski – schafft eine sonderbare Vertrautheit. Vielleicht verbinden mich mit dieser Familie uralte Gene. Die Besitzer erzählen mir, daß es über das Anwesen auch ein Buch mit dem Titel „Das polnische Haus“ gibt, das der Sohn, Radek Sikorski, im Europäischen Buchverlag, Hamburg, herausgegeben hat. Neuer Stoff für meine Geschichte!

5. Tag:

Unsere Reisegesellschaft stimmte nach regen Debatten wegen des Ausflugsziels – an die Ostseeküste, Bromberg oder nach Thorn – einem Ausflug nach Thorn zu.

Auf meiner Postkarte nach Deutschland schrieb ich: „An Weichsels Ufer stand ich, nicht immer silbern war der Strom, das Blut von vielen Mannen färbte oft rot den Fluß. Thorn, die mittelalterliche Stadt, läßt grüßen!“ Die Postkarten kamen in Deutschland nicht an.

6. Tag:

Unsere Reisegruppe besucht den nahegelegenen Soldatenfriedhof Plöttke. Hier ruhen mitten im sandigen Waldboden russische, polnische und englische Soldaten – und Juden. Wir gehen über den weichen Moosboden und verharren immer wieder andächtig vor kleinen Kreuzen ohne Namen. Wenige Gräber nur sind mit einer kyrillischen Inschrift versehen. Ein großes Denkmal erinnert an drei Landheere der „Royal Gardens“. Wir erfahren, daß in den

Wäldern rings um Schneidemühl noch heute Skelette von Menschen aus beiden Weltkriegen gefunden werden.

Der Bus fährt weiter; wir machen an dem früher beliebten Ausflugsziel „Königsblick“ Halt. An das auf einer kleinen Anhöhe gelegene Ausflugslokal, zu dem früher Schulkinder hinwanderten, erinnern heute nur noch wenige Stufen – „Königsblick“ existiert nicht mehr.

Hier verlief nach dem Ersten Weltkrieg 1918 die Grenze Polens zu Deutschland. Nachmittags sind wir Gast in Erpel bei unserer Roswitha. Sie bewirtete den ganzen Bus reichlich mit dem polnischen Nationalgericht Bigos sowie mit Kaffee und Kuchen. Die Gastfreundschaft dieser Familie war für mich überwältigend. Heute war unser letzter Tag. Morgen machen wir uns alle auf in unsere neue „Heimat“, tief beeindruckt und bewegt von dem, was wir auf unserer Reise in die Vergangenheit gesehen und gefühlt haben.

Diese Vertreibungsgeschichte steht für Millionen anderer Familien. Meine Heimat ist Baden-Württemberg. Ich wohne in einer Kleinstadt am Fuße der Schwäbischen Alb. Doch meine Wurzeln gehen tiefer bis nach Westpreußen, bis nach Friedrichsgrün. Der Wunsch, diesen Wurzeln nachzugehen, nach ihnen zu suchen, wurde unterstützt von meiner 80jährigen schwäbischen Mutter, die für mich die Mappe mit Dokumenten meiner Vorfahren aufbewahrt hat. Einst sagte ich zu ihr: „Wenn die Zeit reif ist, fahre ich nach Friedrichsgrün“. Friedrichsgrün – ein Name wie ein Sahnebonbon!

Eine überlieferte Geschichte von meinem Vater Willy Kisow aus dem Jahr 1923/24:

Kleine Anekdote aus der Buddestraße 10!

Mein Vater Willy, zehn Jahre alt, hatte ein Luftgewehr und einen Cousin, den „Schulze Esche“ (Erich).

Eines Tages, sie spielten zusammen auf dem Hof hinter dem Haus „Krieg und Frieden“. Schulze Esche stellte sich breitbeinig hin, schaute kopfüber durch die gespreizten Beine und schrie: „Na, schieß doch, Nebusch (Spitzname meines Vaters), schieß! Du traust dich doch nicht!“ – „Was, ich traue mich nicht“ erwiderte Nebusch. Nebusch schoß. Esche hatte eine Ladung Schrotkörner im Hintern.

Zur selben Zeit hatte die Else, Esches Schwester, die gerade grünreifen Pflaumen samt Kernen verschuckt. Es mußte schnell der Doktor Heinze geholt werden. Nach getaner Arbeit schmunzelte er: „Dem einen muß ich die Schrotkörner aus dem Hintern puhkan und der anderen die Pflaumenkerne!“

Die Bismarckschule

Die Bismarckschule wurde im Jahr 1902 gebaut. Es war eine evangelische Volksschule in Schneidemühl in der Bismarckstraße. Die Schule hatte drei Etagen. Von



Unsere Bismarckschule (1. Gemeindegemeinschaftsschule), von der Hofseite her gesehen, Baubeginn 1900, Einweihung 1902.

der Straße her waren zwei Eingänge für die Lehrer. Der Eingang für die Schüler war vom Schulhof, rechts für die Jungen und links für die Mädchen. Es waren Jungensklassen, Mädchenklassen und auch gemischte Klassen. Die jüngeren Jahrgänge unten, die älteren oben. Das Lehrerzimmer befand sich in der Mitte. Auch der Direktor hatte dort sein Zimmer. Die Schule hatte eine Aula, aber keine Turnhalle. Anfang jedes neuen Schuljahres sowie am Ende fanden auf dem großen Schulhof feierliche Versammlungen statt.

Meine Erinnerungen an die Schule:

Ich bin am 10. Juni 1931 in Schneidemühl geboren. Im April 1937 wurde ich in der Bismarckschule eingeschult. Die ersten Kriegsjahre verliefen ruhig und geordnet. Wir konnten regelmäßig die Schule besuchen und unserem Sport und Spielen nachgehen. Mir ist noch in Erinnerung, daß ab 1944 von den Erwachsenen immer mehr von einem schlimmen Ausgang des Krieges gesprochen wurde. Obwohl ich noch ein Kind war, erfaßten mich innere Ängste bei solchen Gesprächen. Doch das bittere Ende blieb uns nicht erspart.

Nach dem Krieg ging jeder seiner Wege – in die Ferne und seinem Schicksal entgegen. Nach vielen Jahren haben sich viele Schulfreundinnen aus der Bismarckschule wieder gefunden und bilden einen Freundeschaftskreis, jedoch mit 70 Jahren.

Unsere Bismarckschule hat den Krieg gut überstanden, blieb verschont von Bomben und Kanonen. Zur Zeit ist die Schule äußerlich etwas verändert. So wie damals gehen zur heutigen Zeit Kinder in die Bismarckschule, doch lernen sie in einer anderen Sprache. Ich wünsche ihnen, daß sie auch schöne Erinnerungen an ihre Schulzeit mitnehmen werden, daß sie viel für das Leben in ihrer Schule lernen, und vor allem wünsche ich ihnen Frieden.

Roswitha Kosłowska
geb. Draheim
(früher Breite Straße 21)

Posteingänge

Schwester Gisela Jüterbock, Bockhorst 122, Haus 13/2708 aus 22589 Hamburg, Telefon (040) 80923319, schreibt: „Wie das so im Leben manchmal ist, es kamen so viele Dinge auf mich zu, mit denen ich nicht gerechnet hatte. Somit komme ich erst jetzt dazu, Ihnen zu schreiben. Auch haben wir das 50jährige Diakonissenjubiläum meiner Schwester Irmgard schon hinter uns, zu dem auch meine beiden anderen Schwe-



Dies ist das Haus des Malermeisters Eybe, Lange Straße 8–9. Hier wohnte bis 1945 im 3. Stock die Familie Jüterbock, vormals in der Koehlmannstraße.

stern, Margarete Heimers aus Leipzig und Christel Mahlke mit Mann aus Grevenbroich, kamen. Das Foto aus Schneidemühl brachte meine Schwester aus Leipzig mit. Irgendwann hat es mal Frau Eybe der Mutter, die noch lange im Briefkontakt mit ihr stand, zur Erinnerung geschickt. In den letzten drei Jahren bis 1945 wohnten wir in dem Haus des Malermeisters Eybe, Lange Straße 8–9. In Nr. 7 wohnten Eybes.“ – Auch hat Schwester Gisela Jüterbock liebe Post bekommen von Schneidemühlerinnen, die einmal in der Koehlmannstraße gewohnt haben, und zwar von Edelgard Schile geb. Gudrian in Nr. 4, heute in Waldkirch/Schwarzwald, sowie auch von Gisela Hedwig geb. Bronkalla, die in der Jastrower Allee am 10. März 1928 geboren ist. Später wohnten sie in der Königsblicker Straße 123 im Hause Prellwitz. Herr Prellwitz war Buchhalter in der Stärkefabrik, die an der Bahnstrecke nach Posen lag. Dort wohnten sie 12 Jahre lang.

Außerdem schrieb noch Frau Gisela Jacob, 45327 Essen, Pfingstborn 13, u.a.: „Ich hatte noch eine Schwester, die Hannelore Herta hieß. Da unsere Wohnung nur aus zwei Räumen bestand, zogen wir zur Königsblicker Straße 86, von wo wir auch am 28. Januar 1945 unsere Heimat verließen. Gegenüber der Notbrücke standen drei Häuser. Es war zunächst das Haus „Der weiße Schwan“, worin auch die Bäckerei Ziebarth war. Im Haus in der Mitte wohnten wir im hinteren Teil und hatten einen herrlichen Ausblick zum Taubenberg. Neben uns wohnten die Meister der Stärkefabriken. Dies sind so meine Kindheits-Erinnerungen. Meine Lehre als Rechtsanwaltsgehilfin hatte ich bei Rechtsanwalt Buchholz in der Posener Straße angefangen. Nach den Kriegseinwirkungen fand ich aber sofort in Parchim, wo wir nach der Flucht landeten, eine Anschluß-Lehrstelle. Dort wurde ich nach dem Zusammenbruch auch vom Arbeitsamt als Berufsberaterin eingesetzt. Leider bin ich durch meine fünf Schlaganfälle, die mich schon seit 19 Jahren begleiten, sehr behindert. Es ist ein hartes Los, aber ich will! Eines Tages hoffe ich, Schneidemühl mal wiederzusehen. Ich will keine Menschen vertreiben, aber mal sehen, wo ich meine Kindheit und Backfischzeit verlebt habe. Heimweh kann sehr schmerzlich sein.“ Ein Vorbild für uns alle, meine ich.



Das Haus Jastrower Allee 32 hat einen neuen Anstrich erhalten (beige-farben). Wer hiervon ein Foto haben möchte, der schreibe mir.

Es meldete sich noch eine weitere Heimatfreundin aus der Königsblicher Straße: Gertrud **Ossenbrücken** geb. Kutz, geboren am 9. November 1928. Sie wohnte ganz nahe bei der Koehlmannstraße, hat oft diese Straße durchstreift und zu den Wiesen hin gespielt. Da wir uns nicht kennen, wollen wir es eben nachholen, denn sie wohnt in 22869 Schenefeld, Kirchenstraße 9.

Achtung! Einladung zum Kaffeepausch! Heimatfreundin Christa **Hunnenbart** geb. Draber (Werkstättenstraße 11; Vater war Mittelschullehrer) geb. am 19. Oktober 1934, hofft Kontakt zu bekommen mit Landsleuten aus Schneidemühl, die in Mönchengladbach wohnen. Also lesen und weitersagen: Bitte melden Schäferstraße 1, Telefon (021 66) 61 9449.

Es grüßt in Verbundenheit

Eure Lore

– und denkt daran: „Wer schaffen will, muß fröhlich sein.“

Alte Heimatbriefe gesucht

Wer verschenkt (oder verleiht zur Ansicht) frühere Ausgaben oder Jahrgänge des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ an privaten Familienforscher?

Ersatz der Portokosten ist selbstverständlich.

Jürgen Kroner
Neustadtstraße 38 a
85368 Moosburg
Telefon (087 61) 8930

Beim besten Willen unmöglich!

Auch in diesem Monat war es nicht möglich, alle Wünsche der Einsender nach sofortiger Veröffentlichung ihrer Beiträge zu erfüllen. Obwohl ich fast sämtliche hier abgedruckten Aufsätze gekürzt habe, mußte ich doch mehrere Einsendungen zurückstellen.

Ich bitte sehr um Verständnis und Geduld.

Ihr Schriftleiter

Bundestreffen der Schneidemühler in ihrer Patenstadt Cuxhaven vom 24. bis 27. August 2001

Ganz besonders heiß war es dieses Mal in Cuxhaven, aber nur temperaturmäßig gesehen. Ansonsten verlief das 24. Patenschaftstreffen informativ, abwechslungsreich und fröhlich.

Der erste Programmpunkt war die Delegiertenversammlung am Freitagmorgen. Neben seinen Vorstandskollegen, den Beisitzern und Delegierten der einzelnen Heimatkreise konnte der **Vorsitzende Johannes Schreiber** Bürgermeister Albrecht Harten und Amtsrat Werner Kuschel von der Stadt Cuxhaven begrüßen; ferner die Präsidentin des Pommerschen Kreis- und Städtetages, Margrit Schlegel, und Herrn Edwin Kemnitz als Vertreter der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft aus Schneidemühl/Piła.

Bürgermeister Harten hob in seinem Grußwort hervor, daß, obwohl Schneidemühl als neokommunistisch gilt, die Beziehungen zwischen beiden Städten in der Öffentlichkeit als gut anzusehen sind. Als besonders gelungen halte er die Fahrten von Schülern aus Cuxhaven nach Schneidemühl und umgekehrt die Besuche von Schneidemühler Schülern in der Stadt Cuxhaven. Auch **Herr Kemnitz** äußerte sich erfreut über den stattgefundenen Schüleraustausch, meinte aber, daß es sinnvoll wäre, diese Vorhaben der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft rechtzeitig mitzuteilen.

Der Vorsitzende Johannes Schreiber erteilte danach den Bericht des Vorstandes. Ausführlich und hauptsächlich ging er darauf ein, wie die Idee für den Gedenkstein entstanden war und welche Verhandlungen und Vorarbeiten zu leisten waren, bis die Aufstellung am 27. Mai d. J. unter Beteiligung der Stadtrepräsentanten von Piła und Cuxhaven, dem Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl und vielen ehemaligen Schneidemühler Einwohnern im Stadtpark von Piła/Schneidemühl erfolgen konnte. Allerdings hatte der Stadtpräsident von Piła nicht mit negativer Kritik seiner Landsleute gerechnet, die in dem Gedenkstein buchstäblich einen „Stein des Anstoßes“ sahen, und zwar durch die Reihenfolge der Nennung der Städtenamen, wie Edwin Kemnitz versicherte. Es sei aber schon eine Lösung des Problems in Sicht.

Im weiteren Verlauf der Delegiertenversammlung wurde der Wirtschaftsplan für

das Jahr 2001 und 2002 erörtert, und es wurde einstimmig die redaktionelle Änderung einiger Passagen in den Paragraphen der Satzung beschlossen.

Am Nachmittag fand im Restaurant „Zur Sonne“ traditionell das Kegeln statt, und der Musikabend im Amandus-Abendroth-Gymnasium wurde zur Überraschung der Besucher von dem Damen-Chanty-Chor Cuxhaven gestaltet. Dieser Chor hat sich bereits vor elf Jahren gebildet und ist nach Aussage seiner Sprecherin der einzige Damen-Chanty-Chor in unseren Breiten. Dieser Damen-Chanty-Chor hat mit seinem Gesang viel Fröhlichkeit aufkommen lassen, und der Musikabend kann als eine gelungene Veranstaltung bezeichnet werden.

Der Samstagvormittag bescherte den Skatfreunden Preise und den Erinnerungspokal. Aber viele Heimatfreunde nahmen an dem Treffen der jüngeren Jahrgänge im Haus Handwerk teil, das von Rosemarie Pohl und Norbert Klausen gestaltet und geleitet wurde.

Mit einer Andacht am Nachmittag, in der Pfarrer Konrad Merettig zum Frieden mahnte, wurde die Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof Brockeswalde umrahmt.

Wie schon im letzten Jahre, fand der Heimatabend ab 19 Uhr im Hotel-Restaurant „Seepavillon Donner“ statt. In diesem Jahr konnte wieder ausreichend getanzt werden.

Zu Beginn gab der **Vorsitzende Johannes Schreiber** den Besuchern einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten des Vorstandes seit dem letzten Jahr und ging besonders auf die Errichtung des Gedenksteines in Schneidemühl ein. Auch **Magdalena Spengler**, die ehemalige Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, richtete einige Worte an die Besucher.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Patenschaft fand ein gemeinsamer Gottesdienst der katholischen und evangelischen Christen statt. Pfarrer Konrad Merettig zelebrierte in der St.-Marien-Kirche die Heilige Messe, und Superintendent i.R. Rabe hielt die Festpredigt, in der er besonders Frieden



Beim Heimatabend im Seepavillon Donner.



Beim Heimatabend in Seepavillon Donner (von links): Schatzmeister Dieter Busse, Dr. Hörandel, Vorsitzender Johannes Schreiber, Bürgermeister Harten, Amtsrat Kuschel.

und Gemeinschaft unter den Menschen anmahnte.

Bereits vor dem Gottesdienst gab es ein Gedenken am Vertriebenenmahnmal am Schneidemühlplatz.

Ein Höhepunkt beim Patenschaftstreffen in Cuxhaven bildet in jedem Jahr die Kundgebung des BdV zum **Tag der Heimat** im Amandus-Abendroth-Gymnasium, das wiederum von der Döser Liedertafel umrahmt wurde.

In diesem Jahr hielt die stellvertretende Landesvorsitzende vom Bund der Vertriebenen des Landes Niedersachsen, **Frau Helge Kahnert**, die Festansprache unter dem Motto „**Frieden und Aussöhnung**“. Zuvor hatte der Vorsitzende des BdV-Kreisverbandes Cuxhaven, **Dr. Waldemar Hörandel**, alle Teilnehmer sehr herzlich begrüßt, besonders die Bundestagsabgeordnete Annette Faße, den Landtagsabgeordneten Hans-Christian Biallas und die Bürgermeister der Stadt Cuxhaven, Albrecht Harten und Gerd Raulff, sowie den Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl, **Johannes Schreiber**, der in seinem Grußwort ausführte, daß die Liebe zur Heimat ungebrochen sei und wörtlich: „Wir wollen darum bitten, daß das Leid, das uns widerfahren ist, späteren Generationen erspart bleibt!“

In seiner Ansprache führte **Dr. Hörandel** aus: „Wir, die letzten der Erlebnisgeneration, sind auch die letzten Zeitzeugen eines ungeheuerlichen geschichtlichen Ereignisses. Die Geschichtswissenschaftler zählen unsere Vertreibung zu den prägnantesten Ereignissen in der Geschichte der Menschheit. 56 Jahre, zwei volle Generationen, sind seit der Vertreibung unserer Volksgruppe aus ihrer jahrhundertealten angestammten Heimat vergangen. Wir wurden nicht zum sozialen Sprengsatz, sondern krepelten die Arme hoch und arbeiteten. Vor weit über 50 Jahren haben wir in der Charta der Vertriebenen freiwillig auf jede Art von Rache verzichtet. Aber wir müssen fragen, was hat uns Vertriebenen das eigentlich genützt?“

Wir vom BdV fordern die Regierung auf, die Menschenrechte der deutschen Heimatvertriebenen bei den Beitrittsverhandlungen zu Erweiterungen der EU und auch im bilateralen Verkehr mit den Aufnahmebewerbern zum Verhandlungsthema zu machen.

Die östlichen Regierungen sind aufgerufen, sich dem Dialog mit den Vertriebenen nicht länger zu verschließen und die offenen Fragen zu thematisieren und Lösungen zuzuführen, zumal sie von Privatpersonen und Gruppierungen aus den eigenen Ländern dazu aufgefordert werden.

Junge Menschen in allen Ostgebieten stellen jetzt schon die Frage nach der Legitimation. Sie werden diese Fragen immer lauter stellen, denn sie haben aufgrund der Gnade der späten Geburt nicht an der damaligen Politik mitgewirkt. Sie sind frei von persönlicher Verantwortung, und sie gehen unbefangen an diese Dinge heran.“ Weiter ging Dr. Hörandel auf die Aufstellung des Gedenksteines in Pila/Schneidemühl und anderen ostdeutschen Heimat-

städten ein. Er vertrat die Ansicht, daß sich durch solche Zeichen ein besseres Klima und Verständnis füreinander entwickle. Trotzdem müssen weitere Initiativen gegen das Vergessen, Verdrängen und Verfälschen ergriffen werden. Es bestehe ein riesiges, zunehmendes Informationsdefizit über die Vertreibung. Deshalb sei es wichtig, daß das **Zentrum gegen Vertreibung** in Berlin als Dokumentations-, Begegnungs- und Gedenkstätte entstehe.

Diesen Gedankengang griff die Festrednerin **Helge Kahnert** auf. Auch sie betonte in ihrer Rede, daß die Vertreibung der Deutschen aus Ostdeutschland und Osteuropa in den Jahren 1945 bis 1948 die größte und schlimmste Völkervertreibung der Weltgeschichte war. Jede Vertreibung ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Erst die Vertreibungen und Massaker im Kosovo-Krieg haben das internationale Gewissen auf breiter Ebene gegen Vertreibung sensibilisiert.

Wir wollen die Regierungen der Welt dazu aufrufen, so Helge Kahnert weiter, alle jene zu ächten, für die Demütigung und Vertreibung zum politischen Geschäft gehören, und ihnen so energisch gegenüberzutreten, wie es die Nato im Kosovo-Konflikt gegen den Vertreiberstaat Jugoslawien getan hat. Da die Menschenrechte universal und unteilbar sind, dürfen ethnische Säuberungen, wie die Verbrechen der Vertreibung verharmlosend genannt werden, in unserer Welt keinen Platz mehr haben. Menschenwürde, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit sind Fundamente Deutschlands und Europas. Deshalb müssen auch die in den östlichen Nachbarstaaten bis heute fortgeltenden menschenrechtswidrigen Gesetze und Dekrete vor einer Aufnahme dieser Staaten in die EU abgeschafft werden.

Im übrigen kann kein Mensch ohne Bezug zu den historischen Gegebenheiten der Heimat auskommen. Das empfinden zunehmend auch die jetzigen Bewohner der ehemals deutsch besiedelten Gebiete. Hier fällt den Vertriebenen eine Aufgabe zu, die sie bereitwillig wahrnehmen und die von keiner anderen Gruppe unserer Bevölkerung geleistet werden kann: Den Menschen, die jetzt in den Vertreibungsgebieten leben, Auskunft über die deutsche Vorgeschichte der Städte und Gemeinden zu geben, die seit vielen Jahren ihre Heimat sind.

Gerade die Vertriebenen bauen die Brücken, auf denen die Heranführung der Beitrittsstaaten an die europäische Union psychologisch und ideell ermöglicht wird. Aber in die politische Diskussion gehört auch das Schicksal der Zwangsarbeiter.

Die meisten Menschen haben keine Kenntnis davon, daß auch Millionen deutscher Zivilisten nach dem Zweiten Weltkrieg jahrelang Zwangsarbeit leisten mußten. Tausende davon waren in Lagern untergebracht. Nahezu eine Million deutscher Zivilisten wurden mit oder nach dem Ende des Krieges 1945 unter unmenschlichen Bedingungen zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt. Aber nicht nur dorthin wurden Deutsche als Zwangs-



Kundgebung am 26. August 2001 mit Helge Kahnert (am Rednerpult) und der Döser Liedertafel.

arbeiter und -arbeiterinnen deportiert. Auch in Polen, der Tschechoslowakei und Jugoslawien gab es Zwangsarbeitslager für Millionen von Deutschen. Bis zu ihrer Ausweisung wurden praktisch alle, die dort lebten, zur Zwangsarbeit herangezogen. All das geschah zu einer Zeit, als im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß Todesurteile wegen Deportationen und Zwangsarbeit gegen die Nazigrößen ausgesprochen wurden. Schicksale durch Lagerqual und Zwangsarbeit lassen sich mit Geld wohl nicht aufwiegen. Verlorenes Leben oder ruinierte Gesundheit werden dadurch nicht zurückgegeben. Was Not tut, ist das Anerkennen dieser Verbrechen durch die Staaten, in denen das Ungeheuerliche geschah, und die Aburteilung der noch lebenden Verantwortlichen. Es ist zu begrüßen, daß heute in Polen Ermittlungsverfahren und Prozesse gegen Täter von damals eingeleitet werden. Sich dem Geschehenen zu stellen, ist auch ein Gebot der Rechtshygiene bei der Aufarbeitung totalitärer Gewalt, deren Opfer über Jahrzehnte auch Polen waren.

Helge Kahnert wandte sich dann dem Thema der in den Heimat- und Herkunftsgebieten der Vertriebenen noch lebenden Deutschen zu. Diese Menschen haben Anspruch auf unsere Solidarität und Unterstützung in dem schweren Ringen um den Fortbestand ihrer vielfach immer noch offen oder verdeckt gefährdeten Volksgruppenexistenz. Völkerrechtlich verbindliche und jeweils innerstaatlich zu garantierende Volksgruppen- und Minderheitenrechte sollten für die deutsche Politik ein weiterer Prüfstein für die Bewertung der „Europa-Reife“ der östlichen Staaten sein. Deutschen, denen in ihren heutigen Wohnsitzstaaten die Verhältnisse eine gedeihliche Perspektive nicht mehr bieten, muß eine ungehinderte Aufnahme in Deutschland ermöglicht und garantiert bleiben. Die Aussiedler dürfen nicht zur Manöverarmee einer pauschalen Einwanderungspolitik gemacht werden.

Helge Kahnert kam danach auch auf das Kulturerbe der deutschen Heimatvertriebenen zu sprechen, das unverzichtbar zum gesamtdeutschen Kulturerbe gehört. Diese Kultureinrichtungen dürfen künftig nicht vernachlässigt werden. Aufgrund von drastischen Kürzungen der Mittel wurden aber leider bereits bewährte Einrichtungen der Vertriebenen-Kulturarbeit ausgetrocknet.

Der BdV stellt ebenso fest, daß die Kultur und Geschichte der Deutschen aus dem Osten sowie die Vertreibung von 15 Millionen Deutschen im Schulunterricht der meisten Bundesländer gar nicht oder nur unzulänglich berücksichtigt wird. Informationen über Flucht und Vertreibung, über die Massenmorde, Vernichtungslager und die geschichtlichen Hintergründe, aber auch über die Eingliederung der Vertriebenen und ihre Aufbauleistungen, gehören in die Lehrpläne.

Zum Schluß rief Frau Kahnert dazu auf, alles zu tun, um ein friedvolles und einiges Zusammenleben aller Völker auf unserem Kontinent zu verwirklichen. In einer solchen Völkerfamilie haben universale Menschenrechte und das durch die Satzung der Vereinten Nationen verbürgte Selbstbestimmungsrecht für alle zu gelten.

Ab 15 Uhr trafen sich viele Heimatfreunden und Heimatfreunde im Seepavillon Donner zum Heimatsnachmittag. Das Klavierkonzert in Schloß Ritzebüttel am Abend mit dem Schneidemühler Pianisten Günter Kallies gab dem Sonntag einen schönen Ausklang.

Die Gestaltung des Montags verlief anders als gewohnt. Nicht Helgoland wurde von den vielen seetauglichen Schneidemühlern angestrebt, sondern es wurde eine Schifffahrt zum Nord-Ostsee-Kanal unternommen.

Der Ausklang des Patenschaftstreffens fand danach am Abend im „Haus Handwerk“ statt.

Margarete Stöck

Sentimentales Treffen

Seit 22 Jahren treffen sie sich im schönen Kurort Bad Rothenfelde bei Osnabrück. Sie verbindet miteinander, daß sie in Jastrow geboren sind und hier ihre Kindheit verbracht haben.

Seit einigen Jahren kommen sie auch nach Jastrow. Die Reise organisiert Frau Edeltraut Nagel. Sie fand als erste den Weg hierher. Sie ist im Jahre 1927 in Jastrow geboren. Im Jahre 1946 mußte sie die Stadt verlassen. Als sie um die Mitte der achtziger Jahre voller Furcht wieder in ihre Geburtsstadt kam, zeigte es sich, daß man hinter dem Eisernen Vorhang frei reisen konnte. Die hier wohnenden Menschen waren zwar anfangs etwas mißtrauisch, wurden aber immer freundlicher und sympathischer. Jetzt kommen Frau Nagel und Jastrower Mitbürger in jedem Jahr aus Deutschland in die hiesige Gegend. Sie selbst fährt mit ihrem Auto „Opel Tigra“ mehrere Male im Jahr die Strecke von ihrem jetzigen Wohnort Lübeck nach Jastrow. Immer hat sie hier etwas zu erledigen.

Während des letzten Besuches der ehemaligen Jastrower in dieser Stadt hatte ich Gelegenheit, sie in der kleinen Galerie zu treffen, wo meine Fotoausstellung unter dem Titel „Jastrow und Umgebung“ stattfand. Die einstigen Einwohner betrachteten mit großem Interesse die Aufnahmen, auf denen sie die Wege ihrer Kindheit erkannten. Eine Dame nahm aus ihrem kleinen Album ein Foto, welches an derselben Stelle gemacht worden war, wo ich 50 Jahre später mit meinem Fotoapparat stand. Der Weg am Waldseebad war derselbe, nur die Bäume sind höher und dicker geworden. Dann wurde geäußert, daß es gut wäre, die Ausstellung den ehemaligen Jastrowern zu zeigen, die aus verschiedenen Gründen nicht nach Polen kommen können. Frau Nagel lud mich im Namen ihrer Mitbürger nach Rothenfelde ein und bereitete meine Ausstellung dort vor. Diese Einladung war der Anlaß, daß ich am 25. Mai 2001 auf der deutschen Autobahn zu meiner ersten ausländischen Fotoausstellung raste. Meine Reisegefährten waren meine Frau und der in Jastrow wohnende Herr Albin Formella, der auch stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl ist.

Die Ausstellung war im „Haus Deutsch Krone“. Dieses Hotel entstand nach Kriegsende aus Sehnsucht nach der verlorenen Heimat. Viele ehemalige Einwohner aus Pommern zahlten einen Ziegelstein. Er kostete 1000,- DM. Wenn mehrere Personen aus einem Ort mehrere Ziegelsteine kauften, so daß es reichte, ein Hotelzimmer zu bezahlen, bekam das Zimmer außer der Nummer noch den Namen des Ortes. Der Grund war allein die Erinnerung an die Geburtsorte.

Zum diesjährigen Treffen waren etwa 70 ehemalige Einwohner Jastrows gekommen. Sie sahen sich mit großem Interesse die Ausstellung an. Besonders gefielen ihnen die Luftaufnahmen, auf welchen sie die Häuser ihrer Kindheit entdeckten. Auch



Jastrower Landsleute betrachten in Bad Rothenfelde die Fotos von Herrn Roman Koenig.

gefielen ihnen die Aufnahmen der Landschaft und der Stadt, besonders die in herbstlichen Farben.

Am Abend zeigte Frau Nagel in einem Diavortrag, was sich in Jastrow verändert hat. Man sah u. a. die neuen Häuser der Hauptstraße, die Ampeleinrichtung in der Stadtmitte, renovierte Häuser, junge Bäume an den Straßen, die neuen Glocken in der St.-Michaelis-Kirche, Kommunionkinder, die Betonwerke Jastrobet und sogar das Können der Schüler an der Gastronomie-schule in Jastrow.

Am Sonntag fuhren wir mit dem Bus nach Bad Essen, wo sich seit Jahren die ehemaligen Einwohner des Kreises Deutsch Krone treffen. Nach einem Gottesdienst begrüßte (neben anderen Rednern) Bürgermeister Gerhard Hofmeyer die versammelten Teilnehmer auf dem Marktplatz. Der Vorsitzende des Heimatkreises, Herr Dr. Schmeling, verlas am Ende der Kundgebung einen Brief des Bürgermeisters Tuderek aus Deutsch Krone, in dem er die ehemaligen Einwohner zum 700jährigen Stadtjubiläum im Jahre 2003 einlud. Darauf gab es freundlichen Beifall.

Dann kam der Abschied. Es war Zeit, nach Hause zurückzukehren. „Grüßt Jastrow von uns!“ sagten ehemalige Einwohner der Stadt. Da sehe ich, wie ihre nicht mehr jungen Augen anfangen zu glitzern, werden heller und jünger. Groß ist die Kraft der Wurzeln, des kleinen Vaterlandes, das die Deutschen „Heimat“ nennen.

(Auszug aus einem Artikel von Roman Koenig in der polnischen Zeitung „Nowa Ziemia Złotowska“, frei übersetzt und redaktionell bearbeitet.)

Einsenderin: Edeltraut Nagel



Teilnehmer am Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde mit Herrn Koenig (ganz links).

Brillanter Abschluß

Wieder hatte unser Herr Schreiber sich zum Heimattreffen etwas ganz Besonderes einfallen lassen!

Die Idee, das Heimattreffen mit einem Klavierkonzert ausklingen zu lassen, war genauso brillant wie das Konzert selbst.

Gemeinsam mit den Herren Kuschel und Rutsch von der Stadt Cuxhaven sorgte Herr Schreiber für den würdigen Rahmen – das Schloß Ritzebüttel.

Und der Pianist, unser Schneidemühler Landsmann Günter Kallies aus der Milchstraße, war ein wahrer Glücksgriff. Er glänzte mit seinen gekonnten Etüden und mit seinem einfühlsamen Spiel. Die ausgesuchten Stücke brachten seine Liebe zu den Komponisten Bach, Beethoven, Chopin und Weber und seine „Bezauberung“, wie er es selbst ausdrückte, zu den Komponisten Burgmüller und dem „irischen Chopin“, Field, nahe. Und anders als bei den Standardkonzerten erklärte er die Stücke, so daß auch „Kunstbanausen“ einen Eingang in die Musik finden konnten. Vier Zugaben konnten die begeisterten Zuhörer von ihm erhalten.

Es war ein ganz besonderer Kunstgenuß und Ohrenschaus. Immer wieder war zu hören, daß die Idee des Konzertes dem ganzen Treffen den „ultimativen Kick“ gegeben hat.

Ingrid Roggendorf

Einweihung vom Kreuz und Gedenkstein in Freudenfier

Es war schon ein denkwürdiger Tag, dieser 6. August 2001, als wir das Kreuz und den Gedenkstein an der katholischen Jakobuskirche in Freudenfier einweihten. Das Kreuz und der Gedenkstein sollen an alle Freudenfierer erinnern, die einst hier gelebt, die durch Flucht und Vertreibung ihre Heimat verloren, manche sogar ihr Leben, und an alle, die – zerstreut in aller Welt – eine neue Heimat gefunden haben. Seit 1590 hatten hier die Freudenfierer gelebt. Mit Wehmut denkt man noch heute daran zurück.

Unser verstorbener Heimatfreund Ehrenfried Weidemann (1914–1998) aus Lübeck hatte zuerst den Gedanken, hier für alle Freudenfierer einen Gedenkstein zu setzen. Pfarrer Hubert Nokelski, Dr. Hans-Joachim Drong in Barwies/Tirol und ich waren dann die Ansprechpartner bei der Ausführung. Pfarrer Nokelski, der auch schon die Aufstellung des Grabsteines für unseren ermordeten Pfarrer Johannes Schade in Förstenu im Kreis Schlochau übernommen hatte, erklärte sich auch hier bereit, wieder für die Verhandlungen und die Aufstellung zu sorgen. Er ist gebürtiger Danziger, hat in Alleinstadt studiert und war u.a. Kaplan in der Kathedrale in Oliva und in Deutsch Krone. Er kam für die Kirche in kritischer Zeit 1978 nach Freudenfier. Hier hat er sich um die Renovierung der Kirchen in Freudenfier, Jagdhaus, Klawittersdorf und Stabitz verdient gemacht. Auch hat er die Kirche in Sagemühl erbaut. Nachdem ihn sein Bischof freigestellt hatte, konnte er endlich im Januar 1985 in die Bundesrepublik gehen. Dort war er Pfarrer in Krauthaus und Nußloch sowie nun in Rickenbach. So konnten 1999 das Kreuz und 2000 der Gedenkstein mit Hilfe polnischer Landsleute erstellt werden.

Nachdem nach dem heftigen Gewitter am Vorabend der Himmel am Morgen noch stark bewölkt war, kam im Laufe des Montags ein tolles Sommerwetter auf. Aus allen Gegenden der Bundesrepublik waren

Heimatfreunde aus Freudenfier und dem Kreis Deutsch Krone angereist und hatten dazu lange Anfahrtswege in Kauf genommen. So standen schon vor 10 Uhr viele Autos mit deutschen Kennzeichen vor der Jakobuskirche. Nach der allgemeinen Begrüßung ging es gleich zu einem kleinen Spaziergang durch Freudenfier über die noch immer rauschende Pilow bis zur alten Schule, wo einige in den Klassenräumen auch gleich probesitzen konnten. Dann ging es zum Mittagessen ins Restaurant „Trebeski“ nach Schönthal, wobei der Austausch von Erinnerungen auch dort nicht aufhörte.

Um 14 Uhr an der Jakobuskirche kamen noch einige Heimatfreunde hinzu. Hier konnte dann Pfarrer Nokelski neben den deutschen Heimatfreunden auch viele polnische Landsleute aus dem heutigen Szewca begrüßen. Er sprach auch davon, daß die Heimatfreunde von weit her zu ihren Wurzeln in die alte Heimat gekommen waren, um an dieser Einweihung teilzunehmen. Zusammen mit Pfarrer Nokelski nahm auch der neue polnische Pfarrer, Ks. Ryszard Davidowski, an der Einweihungsfeier teil. Die deutschen Heimatfreunde sangen: „Mir nach, spricht Jesus, unser Herr“ und „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, und die Leute aus Szewca antworteten mit einem polnischen Lied. In seiner Predigt sprach Pfarrer Nokelski: „So wollen wir heute, an unseren Wurzeln angelangt, uns wieder auf unser Kreuz besinnen.“ Auch Pfarrer Davidowski stellte das Kreuz in seinen Ausführungen in polnischer Sprache in den Mittelpunkt. Beide weihten dann das Kreuz und den Gedenkstein ein.

Der Unterzeichnende begrüßte dann alle Anwesenden und sprach den Dank des Freundeskreises der Freudenfierer für die geleistete Arbeit aus. Besonderer Dank galt Herrn Pfarrer Nokelski und seinen polnischen Helfern für die Aufstellung des Kreuzes und Gedenksteines sowie für die Herrichtung seiner Umgebung. Er sprach



Pfarrer Hubert Nokelski (rechts), Ks. Ryszard Davidowski (Mitte) und ein Meßdiener bei der Einweihung von Kreuz und Gedenkstein am 6. August 2001 in Freudenfier.

auch Pfarrer Davidowski seinen Dank aus, stellvertretend für die Gemeinde Szewca, daß Kreuz und Gedenkstein hier aufgestellt werden konnten. Sein Dank galt auch allen Heimatfreunden, die mit ihren Spenden erst die Aufstellung ermöglichten. Auch den zahlreichen polnischen Menschen aus Szewca, die zur Einweihung gekommen waren, dankte er. Daß gerade die deutschen Heimatfreunde etwas für ihre alte Heimatgemeinde tun, zeigte sich in einer ansehnlichen Spende von Heimatfreundin Doris Priebe für die Renovierung des Rochuskreuzes am Klawittersdorfer Weg. Die Pfarrer Davidowski überreicht wurde. Beendet wurde diese Einweihungsfeier mit dem Lied: „Großer Gott, wir loben dich“. Zum Schluß überbrachte Frau Anneliese Beltz-Gerlitz ein Grußwort des Heimatkreises Deutsch Krone. Sie wünschte sich, daß die Aufstellung von Kreuz und Gedenkstein in Freudenfier viele Nachahmer im ehemaligen Kreis Deutsch Krone finden möge. „Im Glauben verbunden. Pojednani wiara. Zur Erinnerung an alle Freudenfierer. Na pamiatkę wszystkich byłych mieszkanców Szewci. Freundeskreis Freudenfier. Koło przyjaciół Szewci w RFN. 1999.“ So ist es auf dem Freudenfierer Gedenkstein zu lesen. Wir wünschen uns, daß das Kreuz und der Gedenkstein von den polnischen Bewohnern in Ehren gehalten wird. Beides wird für uns Freudenfierer bei unseren Fahrten in die alte Heimat ein neuer Treffpunkt und ein Ort der Besinnung sein. Wir wünschen uns auch, daß das Kreuz und der Gedenkstein für die früheren und die heutigen Bewohner von Freudenfier zu einem Symbol für eine weitere Verständigung und Versöhnung werden kann.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch



Heimatfreunde bei der Einweihung am 6. August 2001.

Demminer Treffen

Begegnungen und Erlebnisse

Bereits einige Tage vor dem festgelegten Termin konnte ich als Demminer Bürgerin beobachten, daß mehr Pkw's vor den Hotels und Pensionen parkten. Unser erfolgreiches Heimattreffen warf seine Schatten voraus.

Bereits zur Öffnungszeit am Morgen fanden sich viele Landsleute ein, die durch ein freundlich hergerichtetes Foyer am langen Tresen und an Stehtischen dem Kaffeeduft und den frischen Brötchen nicht widerstehen konnten. Die Kameraden und teilweise ihre Frauen des THW (Technisches Hilfswerk) haben die Aufgabe der Versorgung für uns übernommen.

Die Plätze in der großen Halle wurden schnell eingenommen. Breite Abstände zwischen den Tischreihen, längs und auch quer, ermöglichten Übersichtlichkeit und besseres Zueinanderfinden.

Mir schlug eine Welle der Sympathie und Freundlichkeit entgegen, die mich die Vorbereitungen über den langen Zeitraum vergessen ließen.

Zum vorgesehenen Gottesdienst um 10 Uhr mußte tatsächlich noch erinnert werden. Glockengeläut und eine strahlende, schön ausgestattete Rosenkranzkirche, etwa 200 m von unserer Begegnungsstätte, empfingen uns. Die Kirche war mit 250 Sitzplätzen voll gefüllt. Pfarrer Pullwit als Gastgeber der katholischen Kirche und Pastorin Mews-Goetze der St. Bartholomaei (am Markt) empfingen uns. Es soll der erste Gottesdienst dieser Art gewesen sein. Eine gut aufeinander abgestimmte kirchliche Andacht ließ beinahe vergessen, daß zwei Konfessionen diese Stunde ausgestalteten. Die biblische Geschichte weist so viele Beispiele und Vergleiche zu unserem erlebten Schicksal auf, daß es der Pastorin, die die Predigt hielt, sicher nicht schwer fiel, ihre Gedanken auf uns Andächtige zu übertragen. Die Singtexte waren gut ausgewählt und die musikalische Begleitung durch die Orgel, tief und erhaben, sowie die hell und reinen durchdringenden Töne der Trompete – wie es unsere Landsmännin Gisela Midding aus Oberursel so treffend formulierte, waren schon ein Ohrenschmaus. Unser Landsmann Heinrich Seep aus Stavenhagen äußerte: „Warum haben wir das nicht schon viel früher so organisiert?“ Ja, Vorstellungen, es anders zu organisieren, bestanden schon, es mußten aber auch alle notwendigen Bedingungen dafür vorhanden sein.

Erinnerungsstein und Straßenbenennung, unsere größten Erfolge im Jahr 2000, spielten in den Ausführungen bei mir, bei Heimatfreund Wolfgang Köpp und bei unserem Gast, dem Bürgermeister der Hansestadt Demmin, eine wichtige Rolle. Für langjährige Mithilfe in der Demminer Heimatgruppe zeichneten wir mit der Deutsch Kroner Ehrennadel in Silber Frau Elisabeth Böhl geb. Konieczka und Frau Hildegard Schmidt geb. Lau, beide ehemals Deutsch Krone, aus.

Ein besonderes Anliegen allseits konnten wir erfüllen: Unser Bürgermeister Ernst Wellmer erhielt für sein über Jahre engagiertes Handeln die Ehrennadel der Deutsch Kroner in Gold. Es gibt manchmal Überraschungen, die bei den Ausgezeichneten besonders große Freude bereiten.

Die hohe Bühne, auch mit einer gut funktionierenden Mikrofonanlage, gab den Landsleuten im Saal eine gute Sicht und vor allem auch eine entsprechende Verständigung. Es war äußerste Ruhe angesagt, zur Freude aller.

Auch haben wir die ältesten Teilnehmer dieses Tages nicht vergessen und sie mit Blumen geehrt. Es waren Frau Irene Wolff geb. Riedemann aus Schönau mit 89 Jahren, jetzt wohnhaft in 19322 Wittenberge, E.-Thäl.-Straße 15, Frau Helena Beder geb. Manthey aus Deutsch Krone mit 88 Jahren, jetzt wohnhaft in 17109 Demmin, E.-M.-Arndt-Straße 20, und Frau Elsa Gairowski geb. Hermann aus Deutsch Krone (Wusterhof) mit 87 Jahren, jetzt wohnhaft in 18437 Stralsund, Jungfernstieg 5. Auf diese Tradition sind wir auch ein wenig stolz.

So verlief der schöne Tag mit Kaffeetrinken, selbstgebackenem Kuchen, Bücherkauf, die kleine Ausstellung betrachten und Erzählen viel zu schnell. Das freudige Gelassensein der rund 450 Anwesenden war etwas Besonderes. Jeder wollte mir seine Geschichte erzählen, nur die Zeit spielte da nicht mit. So berichtete mir die Heimatfreundin Edith Schellenberg, ehemals Jastrow (heute lebt sie in Jarmen bei Demmin), über ein Erlebnis von 1945. Ich will es hier kurz erzählen: Ihr Vater und meine Mutter sind mit zwei unserer polnischen Arbeitskräfte mit einem Pferdefuhrwerk von uns zum in der Nähe gelegenen Heeresverpflegungslager Strelow gefahren. Wir lebten damals in Sarow/Kreis Demmin. Dort waren zwei Scheunen gefüllt mit Leberwurst- und Jagdwurstbüchsen sowie Zucker und Mehl. Ich erinnere mich auch noch daran, denn es waren viele Einheimische und Flüchtlinge unterwegs. Tiefflieger beschossen die Straße. Auf dem Gutshof angekommen, wurde verteilt und eine weitere Fuhre nachgeholt. Das sind wohl bleibende Erinnerungen aus dieser Zeit. Eine andere Heimatfreundin äußerte,



Mit der Deutsch Kroner Ehrennadel in Silber wurden Hildegard Schmidt (links) und Elisabeth Böhl (rechts) ausgezeichnet.

daß der Tag des Heimattreffens für sie der schönste Tag im Jahr ist. Auch darüber sollte man nachdenken.

Die „Danz Dirns“ aus Demmin erfreuten mit Volks- und modernen Tänzen die Anwesenden. Fazit: Es wurde mal nicht gesungen! Angemerkt sei noch, daß wir die anfallenden Unkosten auf Spendenbasis beglichen und Bürgermeister Wellmer 600,- DM für ein wichtiges Projekt übergeben haben. Frau Lucie Lange geb. Zafke aus Schönau (85 Jahre), jetzt wohnhaft in 17089 Seltz/Kreis Demmin, spendete allein 50,- DM bei diesem Treffen.

Am Schluß meines Berichtes – er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – hatten wir so einen schönen Tag. Sonniges, warmes Wetter über die ganze Zeit und zufriedene Menschen. Allen Anwesenden und den ständig präsenten Deutsch Kronern vom Heimatkreis e.V. danken wir für ihre Anwesenheit und ihre Treue zu uns.

Unser Landsmann Heinz Schulz, ehemals Klein Nakel, heute wohnhaft in Essen, meinte: „Wir müssen doch stets sehen, was aus unseren Kindern, die wir 1991 geboren haben, geworden ist.“

Ich glaube, er ist mit uns ganz zufrieden.

Im Namen der Heimatkreisgruppe Demmin und Umgebung und mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihre/Eure Anneliese Scheer
Demmin



Blick in den vollbesetzten Saal beim Demminer Treffen am 1. September 2001.



Das Massengrab im Juni 2001, noch ohne Einfassung.



Das gleiche Grab mit Einfassung und Gedenkstein.

Vorbildlich und nachahmenswert – Eigeninitiative in Knakendorf

Auf dem Friedhof in Knakendorf erinnert nicht nur das Grab des Propstes Steinke, sondern auch ein Massengrab an die schrecklichen Tage im Februar 1945. Frau Ursula **Mund** geb. Blawat, Alte Landstraße 9, 31832 Springe, schickte mir die beiden Fotos und schrieb dazu:

Diesmal ging es mir bei meiner Reise in unsere Heimat darum, das Massengrab mit einem würdigen Rahmen auszugestalten. So habe ich in Märkisch Friedland bei Steinmetz Koloszyc eine Einfassung und einen Stein bestellt – als mein Geschenk an Knakendorf. Auf dem Grabstein steht in Deutsch und Polnisch: Zum Gedenken unserer Toten. Freunde Knakendorfs. Das Foto vom August zeigt, wie sich das Massengrab jetzt darstellt. Nun brauchen wir Knakendorfer uns wohl nicht mehr zu schämen. So Gott will, werde ich das Grab im nächsten Jahr mit Bodendeckern bepflanzen.

Ich bin am 11. Januar 1937 in Knakendorf geboren. Meine Mutter war „Mielkes Mariechen“. Auch sie ist in Knakendorf geboren, und zwar 1907. Mein Vater, ebenfalls im Jahre 1907 geboren, stammte aus Danzig und war bis 1945 auf Gut Schulenberg beschäftigt. Wir haben ihn zum letzten Mal am 11. Februar 1945 gesehen, seitdem

haben wir nichts mehr von ihm gehört. Es ist auch zum Gedenken an ihn, wenn ich mich um das große Grab kümmere. Meine Mutter ist im April 1948 tödlich verunglückt. Trotzdem bin ich sehr der Heimat verbunden (oder gerade deswegen?). So ist es bestimmt auch im Sinne meiner Eltern, den Friedhof in Knakendorf zu pflegen, denn Knakendorf ist die Heimat, dort fühle ich mich daheim. Je öfter ich da bin, um so vertrauter ist mir alles und führt dazu, daß bei mir immer die Sehnsucht besteht, noch oft vertraute Wege zu gehen. Die Polin, die in unserem Haus wohnt, freut sich, wenn ich komme, und läßt mich jedesmal durchs Haus gehen. –

Erinnern wir uns:

Am Mittag des 11. Februar 1945 wurde Knakendorf von der Roten Armee überrollt. Nach den Kampftruppen kam die von Kommissaren geführte Nachhut, verhaftete viele Männer und trieb die Frauen und Mädchen in den Schulkeller. Am Nachmittag war eine Gruppe von Männern auf dem Platz vor der Kirche zusammengetrieben worden, als Propst Steinke aus der Kirche kam. Er versuchte dank seiner polnischen Sprachkenntnisse zu vermitteln, doch vergebens! Vielmehr wurde auch er verhaftet und mußte bis zum Bahnhof

Tütz mitmarschieren. Dort wurden die Männer in einem Keller zusammengepfercht und mehrfach verhört. Danach wurden alle Männer unter 50 Jahren nach Sibirien transportiert, die über 50jährigen wurden entlassen und wanderten in Richtung Schulendorf-Knakendorf ab. Unter ihnen war auch Propst Steinke.

Angeblich soll ein Pole die Männer vor dem Dorf Schulenberg gewarnt haben, denn dort waren viele Russen, und die meisten von ihnen waren von dem dort gelagerten Sprit dauernd betrunken. Zwei Tage später sagte ein Pole zu einer Knakendorferin: „Viele Männer, auch der Propst und der Lehrer, sind tot.“ Vier Wochen später wollten zwei Männer etwas Holz holen. Dabei entdeckten sie nördlich der Straße Knakendorf-Schulenberg, etwa 500 m vom Wäldchen entfernt, zehn Leichen. Auch Propst Steinke war unter ihnen. Die Nachricht von diesem schrecklichen Tod versetzte ganz Knakendorf in Schrecken. Den Propst bettete man in einen Notsarg am Kreuz, die anderen Männer wurden in einem gemeinsamen Grab beerdigt.

hgs

Landsleute erinnern sich

Arbeiten nach der Schulentlassung

Nach der Schulentlassung mußten wir natürlich voll mitarbeiten und uns vollkommen dem Arbeitsablauf des Gutes anpassen. Dann mußten wir morgens ebenso früh anfangen wie die älteren Arbeiter, egal, ob auf dem Gutshof etwas zu machen war oder auf dem Feld.

Ich wurde hauptsächlich auf dem Feld eingesetzt, beispielsweise beim Miststreuen. Das geschah ja nicht wie heute mit dem Düngerstreuer, sondern da wurde der Mist mit Pferdewagen aufs Feld gefahren, es wurde hier ein Haufen abgeladen, ein paar Meter weiter wieder ein Haufen und dann gingen da etwa 20 Mann hinterher zum Verteilen. Da fuhren wir also mit sieben

bis acht Gespannen Mist auf die Felder. Natürlich mußte der vorher auch mit der Gabel aufgeladen werden, nicht wie heute mit einem Frontlader. Das war schwere Arbeit. Darum machten das auch die erwachsenen Männer, später die Kriegsgefangenen, also die Russen und vorher die Franzosen oder Polen. Die erwachsenen deutschen Gutsarbeiter waren ja fast alle an der Front.

Ja, solche Feldarbeiten habe ich etwa ein halbes Jahr lang gemacht, dann kriegte ich ein Gespann. Nun hatte ich mich also hauptsächlich um die Pferde zu kümmern. Das hat mir auch ganz gut gefallen. Wir mußten morgens um 4 Uhr aufstehen und

zuerst die Pferde füttern und putzen. Etwa um halb 6 Uhr gingen wir nach Hause zum Frühstück, und um 6 Uhr waren wir wieder im Stall. Dann wurde angespannt und gearbeitet bis um 12 Uhr. Dann war Mittagspause von 1½ Stunden. Zuerst wurden die Pferde gefüttert, dann ging es nach Hause zum Mittagessen und anschließend sofort wieder in den Stall. Den Pferden wurde nochmals etwas Futter gegeben, und um halb zwei ging's wieder aufs Feld.

Das Füttern kriegten wir extra bezahlt, das war das „Futtergeld“. Aber das waren zu damaliger Zeit nur Pfennige. Mein Vater und alle, die Deputat bekamen, haben damals nur 7 Pfennig pro Stunde verdient. (Aus einer Befragung ehemaliger Deutsch Kroner Kreisbewohner; bearbeitet)

hgs

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11

Telefax (05 11) 984 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 30. November 2001

100 Jahre: Am 22. 11. Dr. StR. Wiltrud **Petzold** (Deutsch Krone, Birkenstr. 17), 14169 Berlin, Sauerbruchstr. 9.

96 Jahre: Am 4. 11. Helene **Ruffert**, geb. Wegner (Mehlgast), 59229 Ahlen, Zeppelinstr. 39.

95 Jahre: Am 23. 11. Herbert **Doege** (Lebehnke), 67061 Ludwigshafen, Prankhstr. 47, Sen. Resid. – Am 29. 11. Gertrud **Wendt**, geb. Pubanz (Riege), 80804 München, Rümmanstr. 60, Hm. Schwabing.

94 Jahre: Am 11. 11. Hedwig **Schröder**, geb. Heymann (Jastrow, Büschken), 47807 Krefeld, Schöneberger Str. 5. – Am 14. 11. Amalie **Affeldt**, geb. Bartelheimer (Deutsch Krone, Wusterhof 9), 29223 Celle, Brucknerweg 5.

92 Jahre: Am 8. 11. Paula **Schulz**, geb. Koplín (Schulzendorf), 56743 Mendig, Bergstr. 4.

91 Jahre: Am 1. 11. Clemens **Schmidt** (Tütz, Deutsch Krone Str. 36), 24537 Neumünster, Ehdorfer Str. 18. – Am 16. 11. Erwin **Schönrock** (Drahnaw), 14109 Berlin, Königstr. 25 Hs. a. Schäferb – Am 18. 11. Anna **Zimmel**, geb. Tetzlaff (Deutsch Krone und Dyck), 45768 Marl, R.-Bunsen-Str. 3. – Am 23. 11. Anna **Berndt**, geb. Lüdke (Deutsch Krone, Am Markt), 23909 Ratzeburg, Gartenstr. 14.

90 Jahre: Am 2. 11. Hilde **Kraft**, geb. Oelke (Eichfrier), 38102 Braunschweig, Helmst. Str. 35, Altenzentr. – Am 12. 11. Oskar **Treichel** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 35), 45892 Gelsenkirchen, Im Emscherbruch 127. – Am 17. 11. Maria **Oelke** (Tütz, H.-Gerlach-Str.), 23558 Lübeck, Heimstätten 9. – Am 18. 11. Gertrud **Schilling**, geb. Kemnitz (Eichfrier), 53937 Schleiden/Gemünd, Dürener Str. 12, Pflegeheim. – Am 27. 11. Elisabeth **Proms**, geb. Klepke (Deutsch Krone, Färberstr. 10), 17491 Greifswald, Lomonossowallee 40/73. – Am 28. 11. Hedwig **Dobberstein**, geb. Wellnitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 31141 Hildesheim, Insterburger Str. 43. – Am 28. 11. Hans **Lange** (Zippnow und Deutsch Krone), 37120 Bovenden, Burgstr. 16. – Am 29. 11. Heinz **Klegin** (Mk. Friedland), 24223 Reisdorf, Kieler Str. 19.

89 Jahre: Am 2. 11. Margarete **Puhl** (Drahnaw), 54311 Sirzenich-Trierweil., Hauptstr. 34. – Am 18. 11. Elisabeth **Priebe**, geb. Ziebarth (Deutsch Krone und Freudenfrier), 19386 Lübz, Fuchsberg 44. – Am 29. 11. Charlotte **Hein**,

geb. Weinke (Jastrow, Königsberger Str. 41), 44287 Dortmund, Kiefholz 8.

88 Jahre: Am 6. 11. Irene **Lüdtke**, geb. Hasse (Schrotz), 30559 Hannover, Brabekstr. 84b. – Am 8. 11. Elfriede **Patzke**, geb. Kottke (Klein Nakel), 59199 Bönen, Hubertusstr. 20. – Am 9. 11. Maria **Seele**, geb. Klatt (Mehlgast), 87439 Kempten, Bachstelzenweg 7. – Am 13. 11. Elisabeth **Zimmermann**, geb. Hinz (Eichfrier, Jagolitzer Weg), 30167 Hannover, Wilhelmshavener Str. 4. – Am 16. 11. Erika **Kuschel**, geb. Weiboldt (Machlin), 23774 Heiligenhafen, Am Lindenhof 13. – Am 18. 11. Frieda **Becker**, geb. Moritz (Preußendorf), 12353 Berlin, Theodor-Loos-Weg 11.

87 Jahre: Am 8. 11. Erna **Schlumm**, geb. Marth (Deutsch Krone, Am Hornriff 7), 30419 Langenhagen, Ithweg 13. – Am 9. 11. Anna **Reetz**, geb. Radtke (Lubsdorf), 12437 Berlin, Dornbrunner Str. 38. – Am 15. 11. Hildegard **Domrowsky**, geb. Wendtland (Eichfrier), 47443 Moers, Am Wolfsberg 26. – Am 30. 11. Josef **Aulf** (Deutsch Krone, Bergstr. 17), 49082 Osnabrück, Am Tiefen Graben 2.

86 Jahre: Am 16. 11. Erna **Zöllmer**, geb. Raak (Mk. Friedland), 23568 Lübeck, Gothmunder Weg 22, bei Schön.

85 Jahre: Am 10. 11. Alfons **Haedke** (Seegenfelde), 17087 Altentreptow, Teetzlebener Str. 3. – Am 10. 11. Heinz **Adam** (Mk. Friedland, Markt), 24768 Rendsburg, Kampenweg 20. – Am 11. 11. Else **Schiedmann**, geb. Schur (Neugolz), 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 24. – Am 18. 11. Kurt **Waschke** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13), 22309 Hamburg, Cesar-Klein-Ring 2. – Am 20. 11. Arnold **Klusmann** (Freudenfrier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. – Am 21. 11. Margarete **Hensel**, geb. Buske (Rederitz), 40789 Mohnheim, Knipprather Str. 65. – Am 26. 11. Gertrud **Kuntze**, geb. Lange (Quiram, Abbau), 59227 Ahlen, Winkelstr. 27.

84 Jahre: Am 3. 11. Dr. med. Hans **Bürk** (Deutsch Krone, Königstr. 33), 35767 Breitscheid-Medenba., Nelkenstr. 11. – Am 18. 11. Helene **Zander**, geb. Rohde (Kramske), 31582 Nienburg, Westerbuchskämpe 3. – Am 19. 11. Helene **Petzelt**, geb. Januschewski (Deutsch Krone, Königstr. 53), 51063 Köln, Horstr. 10.

83 Jahre: Am 7. 11. Leo **Reetz** (Freudenfrier), 24340 Eckernförde, Prinzenstr. 69. – Am 10. 11. Antonia **Ras**, geb. Peysa (Schrotz, Schneidemühl), 44807 Bochum, Ederstr. 12. – Am 10. 11. Friedrich **Fethke** (Tiefenort), 12555 Berlin, Färberstr. 3. – Am 17. 11. Margarete **Boos**, geb. Habermann (Neugolz), 23569 Lübeck, Dockstr. 36a. – Am 19. 11. Gunther **Keller** (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), 26133 Oldenburg, An den Voßbergen 47b. – Am 21. 11. Willi

Knöpke (Eichfrier), 17111 Ganschen-dorf, Dorfstr. – Am 24. 11. Alma **Stark** (Springberg), 17087 Altentreptow, Feldstr. 29.

82 Jahre: Am 1. 11. Gertrude **Wüsten**, geb. Voss (Eichfrier), 33829 Borgholzhausen, Goldbrede 5. – Am 1. 11. Hedwig **Schulz**, geb. Schilling (Eichfrier, Först. Grünbaum), 23743 Grömitz, Rosenstr. 42. – Am 3. 11. Martha **Pustelnik** (Rose), 45731 Waltrop, Am Hebewerk 32. – Am 8. 11. Emmi **Krause**, geb. Wilhelm (Hoffstädt), 72336 Balingen-Frommern, Kurt-Schumacher-Str. 15. – Am 11. 11. Gerhard **Wiese** (Schönaw), 17109 Demmin, Pestalozzistr. 21. – Am 14. 11. Erna **Verleih**, geb. Mahnke (Schloppe), 38539 Müden, An der Kirche 12. – Am 14. 11. Gustav **Krumrey** (Eichfrier, Rohrwiese), 21033 Hamburg, Gartenb.-Verein 602, PF 294. – Am 17. 11. Erich **Adolf** (Schönaw), 17089 Letzin, Dorfstr. 27. – Am 19. 11. Gertrud **Neumann** (Königsgnade), 49124 Georgsmarienhütte, Karolingerstr. 2. – Am 19. 11. Paul **Helms** (Jastrow), 57290 Neunkirchen, Arbach 6. – Am 21. 11. Else **Maier**, geb. Schudlitz (Mk. Friedland, Saarstr.), 13359 Berlin, Bornholmer Str. 50. – Am 30. 11. Edeltaut **Materna**, geb. Neitzke (Plietnitz), 38162 Cremlingen, Schandelhafer Str. 2.

81 Jahre: Am 1. 11. Franz **Wiese** (Mk. Friedland), 69488 Birkenau, Waldstraße 11. – Am 4. 11. Elisabeth **Heymann**, geb. Albrecht (Breitenstein), 60385 Frankfurt, Saalburgallee 40. – Am 9. 11. Hildegard **Timm**, geb. Neltner (Klausdorf, Hammer), 17126 Jarmen, Bahnhofstr. 4. – Am 9. 11. Erna **Wollmer**, geb. Erdmann (Hansfelde), 23562 Lübeck, Weberkoppel. – Am 10. 11. Willi **Haedke** (Schrotz), 28779 Bremen, Neuenkirchner Weg 34. – Am 10. 11. Elfriede **Pillosas**, geb. Botke (Lebehnke, Hundeort), 24340 Kochendorf, Schnaaper Weg 1. – Am 13. 11. Maria **Radke** (Rederitz, Bahnhofstr. 28), 31157 Sarstedt, Burgstr. 12, Pflegeh. Hl.-Geist. – Am 24. 11. Elfriede **Prillwitz**, geb. Vandrey (Schloppe), 51766 Engelskirchen-Loope, Lüdenbader Weg 7. – Am 24. 11. Martha **Rademacher**, geb. Skiba (Lebehnke), 23554 Lübeck, Sadowerstr. 2. – Am 24. 11. Annemarie **Schröter** (Arnsfelde), 23628 Krummesse, Mühlenweg 4. – Am 24. 11. Gertrud **Bohn** (Jagdhau), 44139 Dortmund, Chemnitzstr. 41. – Am 26. 11. Charlotte **Lehmann**, geb. Eichstädt (Klausdorf), 12167 Berlin, Am Fenn 6. – Am 27. 11. Charlotte **Mielke**, geb. Eschenbach (Wilhelmshof), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 65. – Am 29. 11. Gertrud **Garon**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Abbau 96, Wilhelmshorst), 46395 Bocholt, Schwertstr. 33. – Am 29. 11. Hedwig **Gröger**, geb. Klatt (Mehlgast), 72770 Reutlingen, K.-Digl-Weg 46.

80 Jahre: Am 1. 11. Martin **Friedrich**, (Tütz), 13507 Tütz, 13507 Berlin, Alt Tegel 32. – Am 2. 11. Ruth **Schlichting**, geb. Braun (Deutsch Krone, Berliner Str. 34), 23556 Lübeck, Tondernstr. 35. – Am

5.11. Gertraude **Bretschneider**, geb. Riedemann (Gollin und Salm), 40489 Düsseldorf, Pappelweg 15. – Am 6. 11. Gerda **Molecki**, geb. Hoppe (Deutsch Krone, Wilhelmshorst 14), 58840 Plettenberg, Grüne Str. 31 a. – Am 9. 11. Albrecht **Hakenbeck** (Schloppe), 31787 Haverbeck Nr. 32. – Am 9. 11. Lieselotte **Glitz**, geb. Jumptow (Rose, Salm und Schloppe), 28779 Bremen, Langenfeld 33. – Am 16. 11. Anneliese **Höpfner**, geb. Oelke (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 6), 29499 Zernien, Göhrdestr. 3. – Am 16. 11. Maria **Weckwerth** (Ruschendorf), 24558 Henstedt, Langer Kamp 6. – Am 18. 11. Hans **Arnold** (Prelwitz), 33104 Paderborn, Falkenweg 9. – Am 18. 11. Waltraud **Schirmacher**, geb. Seipold (Plietnitz), 41063 Mönchengladbach, Hohenzollernstr. 201. – Am 21. 11. Elisabeth **Oberst**, geb. Stahnke (Falkenburg), 49152 Bad Essen, Gartenstr. 54. – Am 24. 11. Else **Krüger**, geb. Lüdtko (Deutsch Krone, Abbau 43), 24794 Borgstedt, bei Rendsburg. – Am 24. 11. Artur **Beyer** (Jastrow), 67259 Grossniedesheim, Liliestr. 7. – Am 25. 11. Paul **Schönfeld** (Preußendorf), 28832 Achim, Fahrenheitstr. 14. – Am 27. 11. Heinz **Oberst** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), 49152 Bad Essen, Gartenstr. 54. – Am 30. 11. Gertrude **Medenwald**, geb. Dickow (Klausdorf), 18195 Cammin/Rostock, Dorfstr. 47.

79 Jahre: Am 6. 11. Wolfgang **Kandt** (Schloppe), 25746 Ostrohe/Heide, Spanngrund 7. – Am 8. 11. Rosemarie **Hasenclever**, geb. Brach (Rosenfelde), 19300 Prisdorf, Fr.-Reuter-Str. 7a. – Am 8. 11. Bruno **Brieske** (Rose), 58739 Wiekede, Hatzfeld 21. – Am 9. 11. Otto **Gust** (Harmelsdorf), 18516 Prützmannshagen, Feldweg 6. – Am 10. 11. Agnes **Krenz**, geb. Beyer (Lebehne), 23714 Malente, Wöbbsredder 16. – Am 16. 11. Ursula **Buske**, geb. Kolm (Schönow), 21037 Hamburg, Reitbrooker Westerdeich 71. – Am 17. 11. Hubert **Griese** (Jagolitz, Abbau), 19399 Hof-Hagen/Lübz. – Am 24. 11. Berta **Stiehm**, geb. Kalke (Rederitz), 33098 Paderborn, Ansgarstr. 21. – Am 26. 11. Fritz **Harms** (Deutsch Krone, Gampstr. 18, Stud.-Heim), 29345 Unterlöß, Stettiner Str. 7. – Am 26. 11. Martha **Tesch**, geb. Matke (Gollin), 22880 Wedel/Holst., Höbüschentwiete 22. – Am 28. 11. Hubert **Hinz** (Wissulke), 17291 Prenzlau, Wilh.-Pieck-Str. 42.

78 Jahre: Am 1. 11. Dr. Phil. Frieda **Böhnke** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 40), 69120 Heidelberg, Maulbeerweg 12. – Am 7. 11. Heiner **Bensch** (Deutsch Krone, Ulmenhof), 27356 Rotenburg/W., Eschenweg 4. – Am 9. 11. Elisabeth **Balla**, geb. Maaß (Jastrow, Bahnhofstr. 1b), F-68210 Fulleren, 16a Rue du Vinkel. – Am 9. 11. Rosemarie **Klütze** (Wersk), 28213 Bremen, Emmastr. 209. – Am 11. 11. Ursula **Krapfl**, geb. Kranz (Deutsch Krone, Scharnhorststr. 1), 93449 Waldmünchen, Kapellenweg 12. – Am 12. 11. Helmuth **Meiners** (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), 86830 Schwab-

münchen, Breitlehenstr. 36. – Am 13. 11. Hildegard **Schur** (Freudenfier), 51469 Berg.-Gladbach, Handstr. 148. – Am 15. 11. Ilse **Briesemeister**, geb. Schwandtke (Brotzen), 12459 Berlin, Kilianstr. 16. – Am 21. 11. Hans **Riese** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 22175 Hamburg, Berner Chaussee 21. – Am 27. 11. Dr. Gerhard **Bona** (Schloppe, Bahnhofstr. 2), S-59230 Vadstena, Krabegatan 2c.

77 Jahre: Am 1. 11. Gerda **Hoffmann**, geb. Templin (Jastrow, Seestr. 53), 22399 Hamburg, Schulbergwedder 44 E. – Am 2. 11. Wilhelm **Riesop** (Eichfier), 17111 Drönnewitz, Forsthaus Wendeforst. – Am 3. 11. Cilly **Radke**, geb. Michaelis (Eichfier), 26133 Oldenburg, Hans-Holbein-Str. 4. – Am 3. 11. Irmgard **Stelz**, geb. Nothnagel (Kramske), 94595 3323 Walnut Creek, 3050 Rossmoor PKWY Apt 4. – Am 7. 11. Alois **Kluck** (Schrotz), 48351 Everswinkel, Winniengen 46. – Am 8. 11. Ilse **Gröger**, geb. Schmidt (Klausdorf, Wissulke), 83734 Hausham, Tegernseer Str. 3. – Am 9. 11. Edith **Schneider**, geb. Graf (Tütz, Hindenburgstr. 21), 27809 Lemwerder, Breite Fahr 2. – Am 9. 11. Brigitta **Kroll**, geb. Degler (Preußendorf, Abbau), 38448 Wolfsburg, Am Bahnhof 15. – Am 11. 11. Maria **Schwindeler**, geb. Mahlke (Rederitz), 49744 Geeste, Königstr. 17. – Am 12. 11. Gisela **Fritzsche**, geb. Adam (Mk. Friedland, Am Markt), 24768 Rendsburg, Kampenweg 20. – Am 13. 11. Elisabeth **Bastobbe**, geb. Koltermann (Deutsch Krone, Berliner Str. 17), 38372 Büddenstedt, Siedlg. Nord 45. – Am 16. 11. Waldemar **Utecht** (Stranz), 67574 Osthofen, Herderstr. 16. – Am 17. 11. Christiane **Peters**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 76646 Bruchsal, Ziegerweg 7. – Am 19. 11. Irmgard **Penn** (Preußendorf), 16306 Wartin, Hauptstr. – Am 19. 11. Gerda **Steinmann**, geb. Krause (Zippnow), 51107 Köln, Kuthstr. 100. – Am 25. 11. Elisabeth **Marin** (Deutsch Krone, Königstr. 12), 32584 Löhne, Osterbachweg 4. – Am 26. 11. Anneliese **Wruck** (Machlin, Niederhof), 04924 Bad Liebenwerda, Lessingstr. 26c. – Am 26. 11. Franz **Wiese** (Schulzendorf), 92718 Schirmitz, Rosenweg 3. – Am 27. 11. Alfred **Gruse** (Karlsruhe), 18465 Siemersdorf, Dorfweg 10. – Am 29. 11. Elisabeth **Dobroschke**, geb. Wilegalla (Eichfier), 32676 Lügde/Westf., Rosenstr. 5. – Am 30. 11. Kurt **Draheim** (Jastrow, H.-Göring-Str. 6), 38159 Vechelde, Zwetshenwinkel 10. – Am 30. 11. Hildegard **Kreuseler**, geb. Wiedenhöft (Briesenitz, Abbau), 41564 Kaarst, Lange Hecke 74.

76 Jahre: Am 3. 11. Gertrud **Wolk**, geb. Drews (Lüben), 30559 Anderten, Gollstr. 38. – Am 4. 11. Waltraud **Löffler**, geb. Splitt (Eichfier), 31137 Hildesheim, Peiner Str. 86. – Am 5. 11. Ruth **Siegert**, geb. Henke (Seegenfelde), 17091 Klein Tetzleben. – Am 6. 11. Bruno **Hahn**, (Deutsch Krone, Templer Str.), 23758 Göhl, Schwelbeck. – Am 10. 11. Magdalena **Vater**, geb. Eberhardt (Jastrow,

Wurtstr. 11), 73447 Oberkochen, Dreißental 36. – Am 10. 11. Leo **Dobberstein** (Deutsch Krone, Abbau 12), 17091 Philippshof, Lange Str. 8. – Am 14. 11. Kunibert **Friese** (Tütz, Hindenburgstr. 13), 59427 Unna-Massen, Handwerkerstr. 3. – Am 15. 11. Fritz **Klug** (Schönow), 33739 Bielefeld, Blackenfeld 104. – Am 16. 11. Ruth **Schuster**, geb. Schulz (Jastrow, Königsberger Str. 47), 17089 Gültz, Parkstr. 17. – Am 16. 11. Günter **Pandow** (Klausdorf), 17121 Loitz, Lange Str. 50. – Am 16. 11. Hildegard **Grebe**, geb. Siewert (Kl. Wittenberg), 34277 Fuldaerbrück, Kasseler Str. 21. – Am 16. 11. Erika **Pandow** (Klausdorf), 13088 Berlin, Chopinstr. 8. – Am 17. 11. Edelgard **Böckmann**, geb. Bettin (Gr. Wittenberg), 23556 Lübeck, Brucknerstr. 21/II. – Am 18. 11. Maria **Eickelbeck**, geb. Misiak (Schrotz), 42555 Velbert, Kuhlerstr. 9. – Am 20. 11. Helene **Domnik**, geb. Dorau (Mellentin), 45309 Essen, Im Lindenstein 13. – Am 28. 11. Ursula **Andersen**, geb. Garske (Machlin), 25996 Wenningstedt, Norderwang 2.

75 Jahre: Am 1. 11. Ruth **Tute**, geb. Wendland (Jastrow, Danziger Str. 3), 30823 Garbsen, Im Mailand 26a. – Am 5. 11. Else **Marx** (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 61206 Nieder-Wöllstadt, Kl. Braugasse 19. – Am 7. 11. Rudi **Miermeister** (Hoffstädt), 18059 Rostock, Südring 50. – Am 7. 11. Bruno **Utke** (Machlin, Niederhof), 18574 Groß Schoritz/Rügen, Dorfstr. 7. – Am 7. 11. Bruno **Wegner** (Deutsch Krone, Ludw.-Briesestr.), 37079 Göttingen, Auf dem Hagen 34. – Am 8. 11. Gisela **Manthey** (Rederitz), 91058 Erlangen, Langfeldstr. 42. – Am 8. 11. Horst **Hartwig** (Schloppe), 22880 Wedel/Holst., Gorch-Fock-Str. 34. – Am 9. 11. Heinz **Witt** (Schloppe, Königsberger Str. 7), 61440 Oberursel, Oberstedter Str. 4. – Am 9. 11. Irmgard **Liese**, geb. Jahn (Deutsch Krone, Königstr. 15), 49525 Lengerich, Bahnhofstr. 5. – Am 10. 11. Werner **Becker** (Jastrow, A.-Hitler-Str. 66), 31303 Burgdorf, Wilh.-Busch-Str. 19. – Am 11. 11. Walburga **Rohde**, geb. Lange (Salm), 17109 Randow 23. – Am 12. 11. Elisabeth **Klawitter**, geb. Kaatz (Schrotz, Marienfelde), 25570 Bremerhaven, Frühlingstr. 17. – Am 13. 11. Franz **Schulz** (Schulzendorf), 61352 Bad Homburg v.d.H., Seulburger Str. 1. – Am 14. 11. Christa **Braun**, geb. Ehlert (Jastrow, Abbau), 41564 Kaarst, Ritterstr. 7. – Am 15. 11. Helena **Scholz**, geb. Marquardt (Mehlgast), 50226 Frechen, Dürrerstr. 58. – Am 17. 11. Sigrid **Adolphi** (Kegelshöh), 50931 Köln, Dürener Str. 68. – Am 18. 11. Leo **Hoffmann** (Schloppe), 40822 Mettmann, Moselstr. 27. – Am 18. 11. Ursula **Lehmann**, geb. Prandke (Rosenfelde), 10318 Berlin, Heiligenberger Str. 23. – Am 19. 11. Marie-Luise **Ansorge** (Riege), 81679 München, Montgelasstr. 22. – Am 19. 11. Hildegard **Warnke**, geb. Otto (Springberg), 17039 Biseritz, Dishleyer Str. 11. – Am 27. 11. Gerda **Niehaus**, geb. Steinke (Ja-

strow, Königsberger Str. 42a), 27768 Ganderkesee, Königsberger Weg 4. – Am 28. 11. Elise **Behrens**, geb. Lemke (Mk. Friedland), 40233 Düsseldorf, Erkratherstr. 76. – Am 28. 11. Gertrud **Westphal**, geb. Galow (Lebehnke), 17291 Klockow, Prenzlau. – Am 28. 11. Rudolf **Kretschmann** (Wittkow), 17091 Reinberg, Dorfstr. 2a. – Am 30. 11. Erwin **Prodhöl** (Rose), 53474 Bad Neuenahr, Danziger Str. 24.

74 Jahre: Am 3. 11. Dorothea **Gruse**, geb. Quade (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 37), 18465 Siemersdorf, Dorfweg 10. – Am 8. 11. Paul **Lüdtke** (Rederitz), 50769 Köln, Bitterstr. 52. – Am 9. 11. Werner **Holz** (Hansfelde), 38302 Wolfenbüttel, Alter Weg 9E. – Am 10. 11. Hans-Martin **Lenz** (Machlin), 55608 Bergen/Kirn, Schulweg 1. – Am 10. 11. Käthe **Timmermann**, geb. Riedel (Jastrow, Bahnhofstr. 2), 18246 Büttow, Carl-Mottmann-Str. 40. – Am 11. 11. Martin **Warnke** (Stabitz), 19322 Rühstätt, Am Brink 5. – Am 16. 11. Franz **Wilegalla** (Eichfier), 47057 Duisburg, Klöcknerstr. 216. – Am 17. 11. Elise **Stache**, geb. Hinz (Hoffstädt), 23936 Grevesmühlen, Tannenbergr. 9. – Am 18. 11. Elisabeth **Borck** (Lebehnke), 47800 Krefeld, Germaniast. 31. – Am 18. 11. Eleonore **Wille**, geb. Wedell (Drahn), 12524 Berlin, Rosestr. 41. – Am 21. 11. Edith **Zöllner**, geb. Hoffmann (Schloppe, Waldweg 5), 37431 Bad Lauterberg, Finkenweg 8. – Am 21. 11. Ernst **Lenz** (Mk. Friedland, Mühlenort), 17129 Jagitzow. – Am 26. 11. Melita **Schnetter**, geb. Draht (Jastrow, Bahnhof), 07749 Jena-Lobeda, H.-Berger-Str. 22. – Am 29. 11. Gerhard **Brzinski** (Klawittersdorf), 17237 Carpin, Hauptstr. 1. – Am 30. 11. Ursula **Tessin**, geb. Banhagel (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 36), 17111 Sanzkow, Dorfstr. 37. – Am 30. 11. Bruno **Koltermann** (Stranz), 30952 Ronnenberg, Th.-Heuss-Str. 8.

73 Jahre: Am 2. 11. Magdalena **Jahn**, geb. Hardrath (Königsgnade und Tütz), 24235 Laboe/Kiel, Steinkamp 28. – Am 2. 11. Willi **Brüsse** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 9), 10825 Berlin, Voßbergstr. 6. – Am 5. 11. Luzia **Strehlow**, geb. Grün (Rederitz), 17153 Ivenack, Dorfstr. – Am 8. 11. Hannelore **Otzen**, geb. Höft (Krumfließ), 17087 Altentrepow, Neddeminer Str. 8. – Am 10. 11. Maria **Muchow**, geb. Rohloff (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 9), 52351 Düren, Merianstr. 18. – Am 10. 11. Herbert **Hartfelder** (Klausdorf), 17129 Alt-Plestlin. – Am 16. 11. Irmgard **Kaatz** (Alt-Prochnow), 17121 Pustow, Gemeinde Sassen. – Am 19. 11. Waltraud **Heinrich**, geb. Vöske (Machlin, Wallbruch), 43555 Gau-Algesheim, E.-Ludwig-Str. 22a. – Am 19. 11. Erich **Reiher** (Klausdorf), 18311 Ribnitz-Dammg., Unterer Hüferweg 5. – Am 22. 11. Ulrich **Flügge** (Jastrow, Wasserkraftwerk), 51381 Leverkusen, Leineweberstr. 46. – Am 22. 11. Horst **Kietzmann** (Kegelhöh und Deutsch Krone, Berliner Str.), 19348 Perleberg, H.-Heine-Str. 30E. –

Am 23. 11. Gertrud **Voß**, geb. Drews (Neugolz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 31. – Am 23. 11. Antonie **Oster**, geb. Wiese (Schulzendorf), 50968 Köln, Raderberger Str. 123. – Am 24. 11. Ulrich **Mache** (Deutsch Krone, Königstr. 54/Mk. Friedland), USA Bellingham/WA 98225, 206 Forest Lane. – Am 26. 11. Jutta **Wilke**, geb. Eichstädt (Henkendorf), 12307 Berlin, Horstwalder Str. 50. – Am 29. 11. Hildegard **Blawat** (Knakendorf), 31787 Hameln, Lachgrund 8a. – Am 29. 11. Heinz **Kienitz** (Zützer), 68723 Schwetzingen, Scheffelstr. 43.

72 Jahre: Am 3. 11. Heinz **Dommach** (Deutsch Krone, Westbahnhof 1a), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 59. – Am 4. 11. Hiltrud **Pilling**, geb. Prandke (Rosenfelde), 89079 Ulm-Weiblingen, Biberacher Str. 41. – Am 6. 11. Irene **Scheffler**, geb. Arndt (Dyck), 32051 Herford, Hohengarten 15. – Am 8. 11. Hartwig **Prohl** (Rederitz), 67697 Otterberg, Lauerhöferstr. 25. – Am 12. 11. Marta **Tiemann**, geb. Drews (Lüben), 21720 Steinkirchen, Gartenstr. 31. – Am 12. 11. Eleonore **Felgenhauer**, geb. Kaatz (Kl. Wittenberg), 17109 Demmin, Frauenstr. 4. – Am 12. 11. Harry **Augustin** (Mk. Friedland), 17489 Greifswald, Rud.-Petershagen-Allee 23. – Am 13. 11. Elisabeth **Dylla**, geb. Marquardt (Mellentin), 75173 Pforzheim, Ottersteinstr. 20. – Am 14. 11. Ilse **Reiche**, geb. Stoppel (Jastrow, Seestr. 39), 02828 Görlitz, Heilige-Grab-Str. 17. – Am 14. 11. Georg **Schröder** (Marzdorf), 50169 Kerpen, Lichweg 13. – Am 19. 11. Helene **Schröder**, geb. Quade (Mehlgast), 50169 Kerpen, Lichweg 13. – Am 20. 11. Gerda **Borgward**, geb. Schewe (Klausdorf, Pülowbrück), 17498 Dersekow, Feldstr. 16. – Am 24. 11. Anneliese **Fichte**, geb. Lenz (Klausdorf), 31636 Linsburg, Grund 10. – Am 25. 11. Erich **Schaefer** (Dyck), 88451 Dettingen, Schleifweg 5/2. – Am 27. 11. Leo **Robeck** (Königsgnade), 40822 Mettmann, Leipziger Str. 55. – Am 27. 11. Elisabeth **Heidekrüger** (Rederitz), 53604 Bad Honnef, Schaaffhausenstr. 1. – Am 29. 11. Peter **Stiehm** (Rederitz), 59602 Rühren, Ringstr. 12. – Am 30. 11. Willi **Bleck** (Tütz), 22159 Hamburg, Zamenhofweg 20. – Am 1. 12. Gerhard **Otto** (Jastrow, Grüne Str. 43), 24943 Flensburg, Eiderstr. 20.

71 Jahre: Am 2. 11. Gerda **Weis**, geb. Kuchenbecker (Deutsch Krone, Blücher-ring 28), 21407 Deutsch Evern, Timelo Str. 15. – Am 3. 11. Helmuth **Stark** (Groß Zacharin), 17129 Plötz, Dorfstr. 3. – Am 7. 11. Marianne **Krautwald**, geb. Walter (Deutsch Krone, Heimstättenweg), 27753 Delmenhorst, G.-Keller-Str. 23. – Am 7. 11. Waltraud **Kroll**, geb. Noeske (Jastrow, Seestr. 3), 23795 Fahrenkrug, Nienkamp 36. – Am 8. 11. Hans **Mielke** (Mellentin), 40883 Ratingen, Bruchhausstr. 3. – Am 9. 11. Gertrud **Krause**, geb. Paulus (Knakendorf), 47269 Duisburg, Angermünder Str. 25. – Am 10. 11. Kurt-Dieter **Haake** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 12), 04838 Eilenburg, Mö-

bisstr. 4. – Am 11. 11. Ruth **Schmidt**, geb. Stoeck (Deutsch Krone, Heinrichstr. 16), 51147 Köln, Artilleriestr. 54. – Am 11. 11. Hubert **Arndt** (Dyck), 50937 Köln, Einhardstr. 7. – Am 14. 11. Joachim **Kindermann** (Rosenfelde), 17129 Kartlow, Dorfstr. 25. – Am 17. 11. Bruno **Krüger** (Riege), 17109 Demmin, Kahlendstr. 16. – Am 18. 11. Helmut **Baumunk** (Hoffstädt), 51766 Engelskirchen/Wallef, Zur hohen Furche 7. – Am 22. 11. Erwin **Gustmann** (Neugolz), 29323 Jeversen, Bahnhofstr. 14. – Am 23. 11. Heinz **Fröhlich** (Neugolz), 30890 Barsinghausen, Wilh.-Raabe-Str. 21. – Am 25. 11. Irmgard **Valentin**, geb. Moll (Schrotz, Hasenberg), 58456 Witten, Durchholzer Str. 102. – Am 26. 11. Hubert **Henning** (Rederitz), 31174 Schellerten, Am Angerteich 3. – Am 26. 11. Georg **Gärtner** (Lebehnke), 19306 Neustadt/Glewe, Kiz 11. – Am 28. 11. Günther **Lipinski** (Deutsch Krone, Heinrichstr. 18), 06132 Halle/S, Fabrikstr. 10.

70 Jahre: Am 5. 11. Käthe **Rogall**, geb. Wiese (Kramske, Abbau), 53175 Bonn, Promenadenweg 101. – Am 5. 11. Edith **Esser**, geb. Schilling (Eichfier), 51067 Köln, Tempelherrenstr. 13. – Am 7. 11. Ursula **Degelow**, geb. Dikow (Klausdorf), 17129 Alt-Plerstlin, Dorfstr. 5. – Am 12. 11. Anneliese **v. Pöppinghausen**, geb. Krause (Deutsch Krone, Rathausstr. 2), 49324 Melle, Bekumer Str. 57. – Am 26. 11. Erika **Schmitt**, geb. Bartel (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 14), 44627 Herne, Börniger Str. 3. – Am 28. 11. Ilse **Schwarzer**, geb. Sieg (Jastrow, Grünestr.), 27711 Osterholz-Scharmbeck. – Am 29. 11. Bernhard **Krüger** (Deutsch Krone, Königstr. 23), 08280 Aue, Lindenweg 15. – Am 30. 11. Gisela **Klose**, geb. Kotzke (Brotzen), 13088 Berlin, Otto-Brahm-Str. 25. – Am 2. 12. Heidi **Krzyzanski**, geb. Cienski (Lüben), 18510 Bookhagen.

Günter Harmeyer gewählt Wir gratulieren

Am Sonntag, dem 9. September 2001, fanden im Bundesland Niedersachsen Kommunalwahlen statt. In zahlreichen Städten und Gemeinden wurde hierbei erstmals in direkter Wahl ein hauptamtlicher Bürgermeister gewählt.

Das war auch in Deutsch Krones Patengemeinde Bad Essen der Fall. Hier erhielt der bisherige stellvertretende Gemeindevizektor Günter **Harmeyer** mit 60,9 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen die absolute Mehrheit.

Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert Herrn Harmeyer herzlich zu diesem eindrucksvollen Wahlsieg, wünscht ihm eine erfolgreiche Tätigkeit im neuen Amt und verbindet damit die Hoffnung, daß die bisherigen guten Beziehungen zwischen der Patengemeinde Bad Essen und dem Heimatkreis Deutsch Krone auch in Zukunft weiterbestehen mögen. – Weitere Ausführungen im nächsten Heimatbrief.

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 30. November 2001

98 Jahre: Am 6. 11. Charlotte **Pubanz** (Kl. Kirchstr. 15), 44139 Dortmund, Rosemeyerstr. 2–4, Seniorenheim-Park Residenz –.

97 Jahre: Am 10. 11. Meta **Gillert**, geb. Wessel (Jastrower Allee 46), 22880 Wedel, Hellgrund 133.

95 Jahre: Am 29. 11. Gertrud **Wendt**, geb. Pubanz (Gruppe München), 80804 München, Rümannerstr. 60, Altenheim Schwabing.

94 Jahre: Am 4. 11. Kurt **Mantz** (Posener 25), 31174 Schellerten, Berliner Str. 47. – Am 14. 11. Erich **Schulz** (Fischerweg 4), 13629 Berlin, Voltastr. 11. – Am 29. 11. Charlotte **Wilhelm**, geb. Frank (Albrechtstr. 85/86 und Eichberger Str. 18), 06108 Halle, A.-Kuckhoff-Str. 5/8.

93 Jahre: Am 8. 11. Erika **Neubauer**, geb. Schwochow (Schrotzer Str. 5), 38226 Salzgitter, Rohrdamm 6.

92 Jahre: Am 13. 11. Franz **Pegel** (Acker 55), 70372 Stuttgart, Gasteiner Str. 16.

91 Jahre: Am 7. 11. Martha **Gutzmann**, geb. Gruse (Eichberger 24), 46483 Wesel, Baustr. 35.

89 Jahre: Am 4. 11. Lothar **Müller-Sturmhöfel** (Bismarck 10), Manta Rota, P-8900 Vila Nova de Cacela, Portugal, Algarve.

88 Jahre: Am 5. 11. Helene **Kroll**, geb. Kreuzberger (Eschenweg 8), 39167 Nierendodeleben, Rodensteiner Str. 55.

87 Jahre: Am 28. 11. Edith **Reichow**, geb. Schulz (Krojaner Str. 54), 60594 Frankfurt, Gartenstr. 1. – Am 25. 11. Otto-Wilhelm **Schatz** (Albrechtstr. 11 und Brauerstr. 4), 53123 Bonn, Edith-Stein Anlage 4. – Am 1. 11. Günter **Unverferth** (Schmiedestr. 15), 49205 Hasbergen, Im Esch 19. – Am 8. 11. Günther **Ziemann** (Gr. Kirchstr. 9), 30161 Hannover, Bödekestr. 102.

86 Jahre: Am 8. 11. Josef **Rosendahl** (Königstr. 22), 45357 Essen, Emscherblick 10. – Am 25. 11. Ruth **Streek** (Rüsterallee 33), 14052 Berlin, Reichsstr. 88. – Am 29. 11. Ursula **Zaske**, geb. Priebe (Sedanstr. 8), 23843 Bad Oldesloe, Pölitzer Weg 29 (Forsthaus 2).

85 Jahre: Am 28. 11. Elisabeth **Bergmann**, geb. Guderian (Grabauer 11), 14776 Brandenburg, Erich-Knauf-Str. 7. – Am 15. 11. Hertha **Lange**, geb. Neumann (Rüsterallee 5), 35392 Gießen, Haydnstr. 5. – Am 12. 11. Franz **Mundt** (Flur 13), 46535 Dinslaken, Schillerstr.

36. – Am 22. 11. Bruno **Nieradt** (Westend 8), 70469 Stuttgart, Oswald-Hesse-Str. 67. – Am 13. 11. Otto **Oelke** (Kolmarer 80), 23564 Lübeck, Duvennester Weg 19. – Am 14. 11. Magdalena **Strauchmann**, geb. Winkel (Erpeler 24), 24119 Kiel-Kronshagen, Holländerey 13 b. – Am 27. 11. Leo **Böttcher** (Eichberger 17), 41334 Nettetal, Hagelkreuzstr. 22. – Am 25. 11. Karl **Giese** (Sedanstr. 12), 17491 Greifswald, Tolstoistr. 10. – Am 23. 11. Elisabeth **Kugust**, geb. Palutczek (Umlandstr. 3), 83071 Stephanskirchen, Salzburger Str. 51 a.

84 Jahre: Am 4. 11. Lieselotte **Berning**, geb. Mayer (Neuer Markt), 10827 Berlin, Ebersstr. 42. – Am 7. 11. Eleonore **Drewes**, geb. Lüdtk (Karl 25), 13595 Berlin, Kuhnertstr. 3 A. – Am 14. 11. Ernst-Albert **Wandelt** (Jastrower Allee 7 a), 28217 Bremen, Brabantstr. 22. – Am 14. 11. Dr. Ilse **Görzel**, geb. Lentz (Rüsterallee 32), 22844 Norderstedt, Rathauswiete 5 g.

83 Jahre: Am 24. 11. Heinz **Boelter** (Plöttker 46), 65934 Frankfurt, Heusingerstr. 28. – Am 23. 11. Rudolf **Finke** (Schiller), 25451 Quickborn, Heinrich-Lohse-Str. 13. – Am 10. 11. Charlotte **Imm**, geb. Naß (Seydlitz 13), 21031 Hamburg, Perelsstr. 26. – Am 17. 11. Kurt **Krause** (Schmiede 58), 21502 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. – Am 29. 11. Irmtraut **Lüdtk**, geb. Henk (Hauländer 12), 28719 Bremen, Auf den Delben 13. – Am 22. 11. Eleonore **Müller**, geb. Zarth (Königsblicker 74), 12159 Berlin, Baumeisterstr. 4. – Am 23. 11. Franz **Prellwitz** (Dirschauer 13), 50823 Köln, Myliusstr. 13. – Am 23. 11. Charlotte **Rickelt**, geb. Selke (Teichstr. 7), 51469 Bergisch-Gladbach, Franz-Hitze-Str. 68.

82 Jahre: Am 11. 11. Erika **Buchholz**, geb. Achterberg (Eichenweg 21), 18437 Stralsund, Jungfernstieg 10 a. – Am 5. 11. Brigitte **Luhn**, geb. Graß (Friedrichstr. 11), 87561 Oberstdorf, Öschlosweg 7. – Am 20. 11. Anna **Prellwitz** (Jastrower Allee 38), 18273 Güstrow, Eberescheweg 1 b. – Am 14. 11. Heinz **Schenkluhn** (Güterbahnhofstr. 10), 64293 Darmstadt, Liebigstr. 20. – Am 2. 11. Maria **Wal-lasch**, geb. Galuba (Koehlmannstr. 15), 06110 Halle, Böhlberger Weg 150. – Haus Saaleufer, Stat. 2. – Am 11. 11. Dr. Hans-Joachim **Wegner** (Gartenstr. 64), 28357 Bremen, Ohmstr. 15. – Am 13. 11. Waltraud **Willmann**, geb. Vanselow (Breite Str. 24), 85757 Karlsfeld, Rathausstr. 17. – Am 9. 11. Elisabeth **Nowatzki**, geb. Krenz (Wrangelstr. 4), 36043 Fulda, Edelteller Str. 16, Städt. Altenzentrum. – Am 9. 11. Gertrud **Goldbach**, geb. Müller (Bromberger Str. 58 und Küddowtal), 21149 Hamburg, Distelacker 17. – Am 23. 11. Ursula **Hallex** (Königsblicker Str. 109), 65428 Rüsselsheim, Georg-Treber-Str. 60. –

Am 20. 11. Kurt **Schulz** (Koehlmannstr. 2), 04895 Buckau, Hauptstr. 12. – Am 16. 11. Alois **Walter** (Hermann-Löns-Str. 7), 92431 Neuburg/vorm Wald, Rötzer Str. 17 E.

81 Jahre: Am 12. 11. Herta **Blenn**, geb. Thiese (Schützenstr. 78), 27474 Cuxhaven, Töpfers Weg 11 a. – Am 5. 11. Margot **Kurpick**, geb. Hoffmann (Krojaner Str. 90), 45665 Recklinghausen, Rheinlandstr. 2. – Am 10. 11. Elfriede **Pillosas**, geb. Bottke (?), 24340 Kochendorf, Schnaaperweg 1. – Am 11. 11. Waltraud **Räker**, geb. Wenzel (Danz. Pl. 9), 32657 Lemgo, Mittelstr. 108. – Am 19. 11. Christel **Sander**, geb. Steyer (Darjes-Kaserne), 44339 Dortmund, Bergstr. 15. – Am 7. 11. Hildegard **Ullrich**, geb. Wegner (Berliner Str. 4), 31303 Burgdorf, Lehrter Str. 5. – Am 29. 11. Erika **England**, geb. Page (Gartenstr. 37), 02763 Zittau/Sa., Gutenbergstr. 20. – Am 2. 11. Gertrud **Rosseck** (Martinstr. 5), 33615 Bielefeld, Schloßhofstr. 85.

80 Jahre: Am 4. 11. Hildegard **Brauer**, geb. Herpel (Schmiedestr. 78), 64319 Pfungstadt, Goethestr. 6. – Am 26. 11. Irmgard **Geppert**, geb. Becker (Grabauer Str. 21), Wien 21, Voltagasse 32. – Am 11. 11. Margarete **Hahn**, geb. Krüger (Teichstr. 3), 38820 Halberstadt, Juri-Gagarin-Str. 4. – Am 19. 11. Waltraud **Hesse**, geb. Boelter (Plöttker- 46 und Brunnenstr. 8), 44534 Altlinen, Waldhöhe 58. – Am 19. 11. Erna **Martens**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 30), 22941 Bargteheide, Schloßstr. 2. – Am 10. 11. Herbert **Neumann** (Schmiedestr. 70), 55118 Mainz, Kurfürstenstr. 33. – Am 4. 11. Ingeborg **Neumann**, geb. Baumann (Pers. Bahnhof), 32049 Herford, Kiefernweg 8. – Am 6. 11. Kurt **Rudolf** (Elis. Pl. 3), 60433 Frankfurt, Kirchhainer Str. 23. – Am 6. 11. Hertha **Schlüter**, geb. Steinke (Johannisstr. 8), 20539 Hamburg, Vierländer Damm 38. – Am 17. 11. Elisabeth **Stern**, geb. Roschinski (Gartenstr. 34), 22145 Hamburg, Hofstückenweg 4. – Am 26. 11. Harde **Wagner** (Albrechtstr. 23), 64625 Bensheim, Unterweg 15. – Am 2. 11. Erika **Wilde**, geb. Funk (Blumenstr. 10), 24768 Rendsburg, Edvard-Grieg-Str. 39. – Am 16. 11. Dr. Günther **Wuttke** (Albrechtstr. 7), 49525 Lengerich, Drosselweg 8. – Am 16. 11. Waltraud **Schmidtke**, geb. Kie-sow (Memeler Str. 19), 58638 Iserlohn, Bremsheide 68. – Am 19. 11. Waltraud **Gneckow**, geb. Grünzel (Lessingstr. 15), 17121 Loitz, Breite Str. 131. – Am 14. 11. Gerda **Rostock**, geb. Schulz (Kattun), 15754 Gussow, Trieroser Str. 3. – Am 13. 11. Gertrud **Kitzmann**, geb. Henke (Schlageterstr. 8), 44866 Bochum, Johannesstr. 4. – Am 5. 11. Christel **Paß-gang**, geb. Giese (Usch), 45359 Essen, Küllenbergfeld 7.

79 Jahre: Am 13. 11. Kurt **Balkow** (Gneisenaustr. 4), 41812 Erkelenz, St.-Rochus-Weg 62. – Am 26. 11. Joachim **Bloch** (Schrotzer Str. 13), 48151 Münster, An den Mühlen 4. – Am 22. 11. Ingeborg **Fischer** (Dirschauer Str. 7), 48531 Nordhorn, Sanddornstr. 3. – Am

18.11. Lore **Gachowetz**, geb. Boese (Schmiedestr. 68), A-5020 Salzburg, Hüttenbergstr. 2. – Am 9.11. Gerhard **Grams** (Karlst. 3 und Breite Str. 13), 44879 Bochum, Hattinger Str. 909. – Am 3.11. Rosemarie **Hasenclever**, geb. Brach (Brückenstr. 4), 19300 Prislich, Fritz-Reuter-Str. 7 A. – Am 27.11. Gertrud **Kraft**, geb. Raddatz (Gneisenastr. 20), 30890 Barsinghausen, Hasenwinkel 4. – Am 12.11. Waltraud **Kuhn**, geb. Appelt (Scharnhorststr. 11 und Ziegelstr. 62), 67063 Ludwigshafen, Sonnenstr. 14. – Am 3.11. Egon **Lange** (Mittelstr. 8), 33719 Bielefeld, Heepermark 9. – Am 30.11. Hans **Lesinski** (Höhenweg 65), 56412 Heiligenroth, Limburger Str. 4. – Am 5.11. Ingeborg **Nixdorff** (Ringstr. 35), 14482 Potsdam, Grünstr. 4. – Am 7.11. Gerhard **Otto** (Königsblick), 21680 Stade, Harsefelder Str. 93. – Am 21.11. Ursula **Schmal**, geb. Sowade (Hasselort 11), 18106 Rostock, Bert.-Brecht-Str. 17. – Am 11.11. Edith **Wunner**, geb. Hill (Kiebitzbr. Weg 22), 24837 Schleswig, Callisenstr. 19. – Am 1.11. Alfred **Kienitz** (Bromberger Str. 27), 39106 Magdeburg, Weinbergstr. 41. – Am 6.11. Elisabeth **Panthen**, geb. Preuss (Feastr. 36), 26419 Schortens, Ikoweg 8.

78 Jahre: Am 10.11. Günther **Bloch** (Hindenburgpl. 16), 22147 Hamburg, Birkenallee 22 C. – Am 2.11. Erhard **Eggert** (Im Grunde 11), 10823 Berlin, Belziger Str. 1. – Am 23.11. Elsbeth **Henselmann**, geb. Herrmann (Bromberger Str. 11), 53179 Bonn, Schloßallee 14. – Am 4.11. Waltraud **Hicke**, geb. Weilandt (Saarlandstr. 6), 13189 Berlin, Elsa-Brändström-Str. 48. – Am 28.11. Ruth **Kerzel**, geb. Kain (Alte Bahnhofstr. 22), 58091 Hagen, In der Welle 61. – Am 11.11. Gertrud **Kluck** (Buchenweg 32), 23611 Bad Schwartau, Moltkestr. 28. – Am 12.11. Ilse **Linde**, geb. Vollbrecht (Hauländer Str. 9), 89518 Heidenheim an der Benz, Eugen-Jäkle-Platz 35. – Am 17.11. Ursula **Nonnemann**, geb. Zietlow (Plöttker Str. 1 und Sedanstr. 2), 19059 Schwerin, Gosewinkel Weg 5. – Am 21.11. Gisela **Pöpel**, geb. Rutschke (Güterbahnhofstr. 15), 53604 Bad Honnef, Am Weiher 30. – Am 6.11. Irmtraut **Rosen**, geb. Lück (Albrechtstr. 116), 53229 Bonn, Veilchenweg 10. – Am 5.11. Herbert **Schmidt** (Immelmannstr. 10), L9C 2G6, 73 Buckingham D. R. Hamilton Ont, Canada. – Am 9.11. Käthe **Sprecher**, geb. Raatz (Dirschauer Str. 61), 34369 Hofgeismar, Bgm.-Weiß-Str. 3. – Am 26.11. Luise **Tinzmann**, geb. Raddatz (Markt 16), 29223 Celle, Prinzengarten 8. – Am 8.11. Elfriede **Lambrecht**, geb. Mewitz (Goethering 6), 19057 Schwerin, Eutiner Str. 2/117. – Am 30.11. Ruth **Küster**, geb. Habeck (Hindenburgplatz 8), 18109 Rostock, Wolgaster Str. 13. – Am 1.11. Ruth **Falkenreck**, geb. Kettelhut (Göner Weg 89), 33334 Gütersloh, Liebfrauenweg 25. – Am 28.11. Ruth **Bruckert**, geb. Affeldt (Krojancker Str. 191), 76185 Karlsruhe, Stösserstr. 26. –

Am 7.11. Willi **Hedtke** (Heimstättenweg 2), 19059 Schwerin, Joh.-Brahms-Str. 56. – Am 4.11. Waltraud-Christel **Roj**, geb. Steinberg (Bromberger Str. 76), 40227 Düsseldorf, Kruppstr. 3. – Am 15.11. Walter **Kindt** (Boelckestr. 6), USA, Greendale, WI 53129-5696 Gladstone Lane. – Am 6.11. Hildegard **Sachs**, geb. Schiller (Moltkestr. 12 u. Martinstr. 37), 13591 Berlin, Richard-Münch-Str. 91.

77 Jahre: Am 5.11. Ingeborg **Aldehoff**, geb. Tesmer (Königsblicker Str. 142), 31195 Lamspringe, Am Westerberg 9. – Am 30.11. Elona **Bermann**, geb. Hardtke (Seydlitzstr. 10), 23743 Grömitz, Blankwasserweg 32. – Am 5.11. Margarete **Ehmke**, geb. Schlacht (Schrotzer Str. 42), 23923 Palingen Post Lüdersdorf, Hauptstr. 21. – Am 15.11. Ella **Goetzke**, geb. Sänger (Tannenweg 31), 19069 Lübstorf, Mühlenbruch 1. – Am 24.11. Gertrud **Heidutzek**, geb. Keske (Gartenstr. 18), 25997 Hörnum/Sylt, Blankes Tälchen 20. – Am 24.11. Benno **Korehnke** (Walter-Flex-Str. 6), 23566 Lübeck, Lauerhofstr. 18. – Am 18.11. Ursula **Krenz** (Wrangelstr. 4), 47053 Duisburg, Musfeldstr. 60. – Am 26.11. Elisabeth **Krickau** (Uschhau-land), 38440 Wolfsburg, Windthorststr. 2. – Am 16.11. Ursula **Labude** (Bülowstr. 11), 29614 Soltau, Bürgermeister-Pfeiffer-Str. 8. – Am 29.11. Ursula **Otten**, geb. Belka (Alte Bahnhofstr. 28), 21438 Brackel, Am Bahnhof 3. – Am 27.11. Gretel **Roloff**, geb. Bundt (Ackerstr. 28), 18442 Negast bei Stralsund, Weidenring 38. – Am 30.11. Herbert **Schiller** (Moltkestr. 12), 06862 Roßlau, Puschkinallee 15. – Am 20.11. Waltraud **Selig**, geb. Kunkel (Jastrower Allee 113), 61118 Bad Vilbel, Otto-Bussmann-Str. 11. – Am 7.11. Gitti **Zozmann**, geb. Czarnowski (Liebentaler Str. 2), 21033 Hamburg, Ladenbeker Furtweg 154. – Am 13.11. Hans-Rudolf **Lonkowski** (Berliner Str. 4), 33818 Leopoldshöhe, Bergstr. 1. – Am 3.11. Edeltraut **Schmedding**, geb. Müller (Königsblicker Str. 14), 31319 Ilten, An der Teilwiese 28.

76 Jahre: Am 6.11. Christel **Bergknecht**, geb. Herzog (Ringstr. 24), 25524 Itzehoe-Tegelhörn, Danziger Str. 33 b. – Am 23.11. Kurt **Böker** (Firschauer Str. 2), 35463 Fernwald, Gießener Str. 16. – Am 26.11. Christel **Chmielecki**, geb. Wiese (Dirschauer Str. 44), 30559 Hannover, Am Kindergarten 5. – Am 8.11. Brigitte von **Courbière-Muus** (Bromberger Str. 53), 29221 Celle, Wederweg 13. – Am 19.11. Paul **Domke** (Ackerstr. 47), 38108 Braunschweig, Bodelschwingstr. 13. – Am 20.11. Helene **Dorau** (Bromberger Str. 49), 45879 Gelsenkirchen, Wannerstr. 2. – Am 21.11. Vera **Frisch** (Güterbahnhofstr. 15), 17491 Greifswald, Dubnaring 14 B. – Am 16.11. Hildegard **Grebe**, geb. Siewert (Bromberger Str. ?), 34277 Fuldabrück, Kasseler Str. 21. – Am 27.11. Ingeborg **Jeuthe**, geb. Janke (Friedrichstr. 15), 55595 Bockenau, Weinbergsweg 1 a. – Am 16.11. Gertrud **Nätebusch**, geb.

Bartosch (Güterbahnhofstr. 5), 13597 Berlin, Tiefwerderweg 33. – Am 30.11. Magdalena **Narten**, geb. Redmann (Feastr. 21), 30559 Hannover, Karlstr. 4 a. – Am 19.11. Ilse **Ott**, geb. Dannelke (Werkstättenstr. 6), 97688 Bad Kissingen, Salinenstr. 98. – Am 25.11. Irmgard **Posselt**, geb. Paetznick (Königstr. 54), 04279 Leipzig, Siegfriedplatz 14. – Am 17.11. Günter **Pursian** (Bergenhörster Str. 16), 44629 Herne, Bismarckstr. 36. – Am 4.11. Joachim **Voigt** (Lange Str. 7), 03046 Cottbus, Saarstr. 44. – Am 16.11. Paul **Garske** (Bromberger Str. 49), 18528 Bergen/Rügen, Friedensstr. 9. – Am 20.11. Gisela **Wolter**, geb. Hartwig (Jahnstr. 20), 14774 Brandenburg, Wusterwitzer Str. 60. – Am 6.11. Ruth **Worbs**, geb. Stolp (Kolmarer Str. 27 und Memeler Str. 16), 99085 Erfurt, Wagenfeldstr. 38. – Am 5.11. Gisela **Hartas**, geb. Jagals (Zeughausstr. 2), 2 Stephenson Terrace/Wylam/Northumberland NE41 8DZ. – Am 24.11. Gerhard **Nass** (Seydlitzstr. 13), 25795 Borgholz/Post Weddingstedt, Am Ring 6. – Am 5.11. Ruth **Siebert**, geb. Henke (Bismarckstr. 16), 17091 Teetzleben, Ringstr. 5. – Am 14.11. Ulrich **Meyer** (Schmiedestr. 50), 29562 Suhlendorf, Marktplatz 6.

75 Jahre: Am 20.11. Erika **Bundle**, geb. Doege (Dirschauer Str. 54), 90473 Nürnberg, Leuschnerstr. 5. – Am 14.11. Lieselotte **Kleinert**, geb. Schmidt (Göner Weg 84), 24143 Kiel, Kaiserstr. 14. – Am 7.11. Günter **Lüdtke** (Königsblicker Str. 7), 14167 Berlin, Teltower Damm 57. – Am 18.11. Herbert **Marach** (Klopstockstr. 12), 40229 Düsseldorf, Alt-El-ler 10. – Am 13.11. Adolf **Rosenau** (Bromberger Str. 55), 59558 Lipperode, Auf der Lagerheide 6. – Am 30.11. Fritz **Schlacht** (Schrotzer Str. 42), 59556 Benninghausen bei Soest, Altersheim. – Am 3.11. Edith **Schulz**, geb. Preuß (Schützenstr. 90), 58675 Hemer, Ostenschlahstr. 47 a. – Am 18.11. Inge **Stark** (Ackerstr. 48), 61350 Bad Homburg, Am Rabenstein 32. – Am 7.11. Ilse **Zabel** (Krojancker Str. 105), 18507 Grimmen, Leningrader Str. 30. – Am 22.11. Christel **Lohmann**, geb. Manske (Bromberger Str. 82), 27283 Verden, Ritterstr. 6. – Am 4.11. Waltraud **Staat** (Neustettiner Str. 38), 19370 Parchim, Ostring 8. – Am 9.11. Ursula **Biletzki** (Alte Bahnhofstr. 35), 06712 Zeitz, Schillerstr. 24 B. – Am 13.11. Ingrid **Driessen**, geb. Lüdtke (Borkendorfer Str. 4), 47533 Kleve, Haagsche Poort 23.

74 Jahre: Am 13.11. Irmgard **Andersch**, geb. Wienke (Breite Str. 2), 84056 Rotenburg, Marktstr. 11. – Am 14.11. Erika **Benscheid**, geb. Lange (Ludendorffstr. 7), 40476 Düsseldorf, Römerstr. 22. – Am 28.11. Hans **Damrat** (Alte Bahnhofstr. 10), 06548 Uftrungen/Thüringen, Schulgasse 11. – Am 25.11. Jutta **Graumann**, geb. Sydow (Eichberger Str. 57), 22415 Hamburg, Krohnstieg 59. – Am 30.11. Christel **Hoßmann**, geb. Zech (Königsblicker Str. 96), 23966 Wismar, Tucholskyweg 1. – Am 6.11. Leonhard **Iwertowski** (Konitzer Str. 22), 51570

Windeck, Zum Eisenwoog 16. – Am 15.11. Erika **Jaunich**, geb. Massanek (Immelmannstr. 10), 99734 Nordhausen, Dr.-Silberborth-Str. 10. – Am 19.11. Anni **Jeleniewski**, geb. Flügel (Schützenstr. 141), 29475 Gorleben, Hauptstr. 6. – Am 12.11. Günther **Kutz** (Kolmarer Str. 17), 38304 Wolfenbüttel, Am Klinkenberg 17. – Am 20.11. Karl-Heinz **Leu** (Krojancker Str. 23), 21502 Geesthacht, Langer Kamp 24. – Am 18.11. Lieselotte **Meyer**, geb. Scherer (Schützenstr. 57), A-5700 Zell a. See, Forststr. 4. – Am 12.11. Margarete **Mochmann**, geb. Kaffke (Lange Str. 27), 53773 Hennef, Grüner Weg 24. – Am 17.11. Eva **Peilecke**, geb. Kowalkowski (Kolmarer Str. 39), 58097 Hagen, Vinckestr. 18a. – Am 22.11. Irmgard **Richardt**, geb. Körllin (Lange Str. 14), 40227 Düsseldorf, Apollinarisstr. 34. – Am 18.11. Hildegard **Ritter** (Bromberger Str. 99), 88214 Ravensburg, Weingartshofer Str. 16. – Am 19.11. Josef **Schilling** (Schützenstr. 63), 87700 Memmingen, Brandenburger Str. 6; Ehefrau **Gerda**, geb. Blümke, wird am 23.11. 74 Jahre. – Am 16.11. Inge **Schlichting** (Jahnstr. 7), 38120 Braunschweig, Muldeweg 3d. – Am 30.11. Elisabeth **Schröder**, geb. Küntzel (?), 14193 Berlin, Plöner Str. 7. – Am 1.11. Karl **Schulz** (Schmiedestr. 17), 29664 Walsrode, Helmser Kirchweg 12. – Am 4.11. Rosemarie **Stüwen**, geb. Bartel (Neue Bahnhofstr. 1), 21635 Jork, Neue Str. 24. – Am 20.11. Dorothea **Heinisch** (Krojancker Str. 78), 22459 Hamburg, Sellhopsweg 18, Whg. 1106. – Am 22.11. Trautel **Tarrach**, geb. Schewe (Feastr. 119), 22335 Hamburg, Niedernstegen 42. – Am 27.11. Hans **Bütow** (Krojancker Str. 23), 45525 Hattingen, Am Einbäumchen. – Am 9.11. Rudi-Willi **Klawitter** (Selgenauer Str. 177), 44309 Dortmund, Sendstr. 67.

73 Jahre: Am 1.11. Wolfgang **Achterberg** (Bismarckstr. 51), 73312 Geislingen a. d. Steige, Bebelstr. 48. – Am 28.11. Helmut **Bublitz** (Königsblicker Str. 50), 28329 Bremen, Bauer-Mecke-Weg 26. – Am 20.11. Siegfried **Dwars** (Ringstr. 29), 13585 Berlin, Falkenseer Damm 2. – Am 14.11. Josef **Fedke** (Stöwen), 23970 Warkstorf, Kr. Wismar, Hs.-Nr. 20. – Am 23.11. Eva **Fischer** (Dirschauer Str. 7), 48531 Nordhorn, Sanddornstr. 5. – Am 8.11. Helmut **Idé** (Ackerstr. 47a), 19372 Steinbeck, Dorfstr. 15. – Am 17.11. Günter **Jander** (Lange Str. 15), 88662 Überlingen, St.-Johann-Str. 33. – Am 10.11. Götz **Janke** (Friedrichstr. 15), 36100 Petersberg, Kr. Fulda, Eichenweg 4. – Am 18.11. Walter **Krause** (Schmiedestr. 14), 54292 Trier, Thyrsusstr. 24. – Am 13.11. Gertrud **Matuleviocus**, geb. Stegemann, (Wrangelstr. 6), 10827 Berlin, Ebersstr. 41. – Am 9.11. Gertrud **Osenbrüggen**, geb. Kutz (Königsblicker Str. 131), 22869 Schenefeld, Kirchenstr. 9. – Am 30.11. Hannelore **Scheele**, geb. Büch (Karlsbergstr. 42), 33775 Versmold, Breslauer Str. 18. – Am 21.11. Christel **Simon**, geb. Gogol (Posener Str. 11), 50126 Bergheim/Erft, Schillerstr. 6.

– Am 27.11. Hildegard **Stephan**, geb. Rux (Eichenweg 18), 73035 Göppingen, Boßlerweg 28. – Am 18.11. Edeltraut **Symnik** (Wiesenstr. 11), 20099 Hamburg, An der Alster 10. – Am 9.11. Edith **Utermann**, geb. Wichowski (Ringstr. 37), 58840 Plettenberg, Wilhelm-Graewe-Str. 50b. – Am 9.11. Gerhard **Wenzel** (Jastrower Allee 28), 66482 Zweibrücken, Im Klingeltal 28. – Am 30.11. Wolfgang **Westphal** (Grabauer Str. 11), 31319 Sehnde/Hann., Anne-Frank-Weg 7. – Am 20.11. Kurt **Zühlsdorf** (Koschütz, Mühlenweg 1), 68239 Mannheim, Brettener Str. 6. – Am 7.11. Heinz **Habath** (Wilhelmstr. 2), 10715 Berlin, Dublacher Str. 46. – Am 4.11. Dr. Horst **Hering** (?), 10999 Berlin, Skaltitzer Str. 29. – Am 29.11. Harry **Ziebarth** (Schützenstr. 100), 38642 Goslar, Mengest. 5.

72 Jahre: Am 14.11. Barbara **Gageik** (Flurstr. 17), 23968 Wismar, Bruno-Tesch-Str. 1. – Am 9.11. Margarete **Gilbert**, geb. Grontzki (Schrotzer Str. 66), 29345 Unterlüß, Posener Str. 22. – Am 24.11. Norbert **Gütz** (Königsblicker Str. 134), 13507 Berlin, Medebacher Weg 38A. – Am 2.11. Irmgard **Hansum**, geb. Muntowitz (Tucheler Str. 23), 06366 Köthen-Anhalt, Lohmannstr. 65. – Am 30.11. Karl-Heinz **Krüger** (Am Sportplatz 13 und Mk. Friedland), 19063 Schwerin, Pankower Str. 27. – Am 25.11. Waltraud **Nenn** (Wiesenstr. 22), 88400 Biberach, Mozartstr. 4. – Am 28.11. Edith **Neuwerk**, geb. Krüger (Grüntaler Str. 5), 15236 Frankfurt/Oder, Baum-schulenweg 47. – Am 5.11. Ingrid **Pilkahn**, geb. Nimke (Bromberger Str. 42), 30853 Langenhagen, Im Hohen Felde 5. – Am 22.11. Gisela **Harbarth**, geb. Leege (Plöttker Str. 32), 23556 Lübeck, Gravensteinstr. 5a. – Am 30.11. Heinz **Buchholz** (Schrotzer Str. 47), 44805 Bochum, Auf dem Knust 30. – Am 21.11. Hans-Joachim **Grams** (Ackerstr. 20), 42369 Wuppertal, Edmund-Strutz-Weg 17. – Am 17.11. Anneliese **Heykes**, geb. Seidler (Königsblicker Str. 45), 26639 Wiesmoor, Hauptwicke II/2. – Am 18.11. Karl-Heinz **Rux** (?), 26736 Krummhörn, Enno-Friedrich-Hempe-Str. 2.

71 Jahre: Am 21.11. Ilse **Beetz**, geb. Neumann (Friedrichstr. 25), 17089 Grischow, Dorfstr. 22. – Am 28.11. Alfred **Damnit** (Neustettiner Str. 106), 24103 Kiel, Brunswiker Str. 43. – Am 23.11. Margarete **Emmler**, geb. Eichhorst (Koschütz, Hermann-Göring-Str.), 52080 Aachen, Haarbachtalstr. 19. – Am 13.11. Günter **Hasse** (Hindenburgplatz 13), 15344 Strausberg, Otto-Langenbach-Ring 28. – Am 8.11. Erika **Hinrichs**, geb. Maronde (Bergenhörster Str. 25), 17034 Neubrandenburg, Eulenstr. 12. – Am 27.11. Marie-Luise **Sauer**, geb. Weidt (Waldstr. 8), 57290 Neunkirchen, Frankfurter Str. 231. – Am 22.11. Siegfried **Schillmann** (Ludendorffstr. 41), 17213 Malchow, Friedensstr. 21. – Am 24.11. Karl-Heinz **Schwidorski** (Große Kirchstr. 15), 76461 Muggensturm Kreis Ra-

statt, Hauptstr. 90. – Am 4.11. Christel **Tiedemann**, geb. Rach (Jahnstr. 22), 24147 Kiel, Preetzer Str. 219.

70 Jahre: Am 7.11. Gisela **Appelt** (Plöttker Str. 40), 87437 Kempten, Leonhardstr. 38. – Am 18.11. Eleonore **Baerenzung**, geb. Sasse (Schönlancker Str. 9), 25938 Wrixum, Dörpwindt 13. – Am 6.11. Roswitha **Behrendt**, geb. Wandelt (Berliner Str. 70), 33615 Bielefeld, Carlo-Mierendorff-Str. 4. – Am 17.11. Georg **Bertram** (Friedrichstr. 21), 65195 Wiesbaden, Blücherstr. 10. – Am 3.11. Christel **Braun** (Schrotzer Str. 70), 31139 Ochtersum, Marienburg 66. – Am 19.11. Wolfgang **Bublitz** (Zeughausstr. 23), 36251 Bad Hersfeld, Görlitzer Str. 11. – Am 13.11. Sigrid **Girbert**, geb. Nowak (Immelmannstr. 8), 88045 Friedrichshafen, Waggerhauser Str. 30. – Am 13.11. Christa **Glockzin**, geb. Schmelzing (Koschütz, Kröcherstr. 8), 58507 Lüdenscheid, Albrechtstr. 8. – Am 4.11. Erika **Homburg**, geb. Warmbier (Amselweg 2), 32257 Bünde, Wickenweg 8. – Am 24.11. Brigitta **Ihlefeld**, geb. Probst (Schrotzer Allee 81), 22523 Hamburg, Halstenbeker Stieg 21. – Am 21.11. Horst **Jesse** (Clausewitzstr. 15), 18445 Altenpleen, Stralsunder Str. 19. – Am 26.11. Erika **Kruse**, geb. Schmidt (Alte Bahnhofstr. 13), 18507 Grimmen, Stralsunder Str. 30. – Am 7.11. Günter **Kühntopf** (Ludendorffstr. 27), 58089 Hagen, Christian-Rohlf-Str. 11. – Am 7.11. Ilse **Mai**, geb. Koebnick (Dirschauer Str. 22), 21033 Hamburg, Bergkoppel 25. – Am 7.11. Ernst **Stein** (Tannenweg 54), 48529 Nordhorn, Dene-kamper Str. 160. – Am 27.11. Kurt **Zentgraf** (Buchenweg 14), 50126 Bergheim, In der Loh 3. – Am 15.11. Renate **Radoy**, geb. Baumann (Gursen/Flatow), 15562 Rüdersdorf, Fr.-Engels-Ring 13.

Diamantene Hochzeit

Am 25. Oktober 2001 feiern das Fest der „Diamantenen Hochzeit“ die Eheleute Otto **Rohde** und Frau Erna geb. Strehlow (Immelmannstr. 4), 14165 Berlin, Wildbergweg 1, Telefon (030) 8 02 91 54.

Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert zu diesem seltenen Festtag ganz herzlich und wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre in Glück und Zufriedenheit.

Hinweis

Die ehemals in Lübeck geführte Heimatortskartei ist mit der Heimatortskartei für Südosteuropa zusammenggelegt worden.

Die Anschrift lautet:
Heimatortskartei für Südosteuropa
Rosenbergstraße 50
70176 Stuttgart

Die Küddow, mein Lieblingsfluß

Ein Reisebericht von Georg Priske

Es ist Juli geworden – Zeit, wieder einmal in die Heimat zu fahren. Ich möchte doch noch versuchen, mit meinem Boot „Mummelchen“ die Küddow von der Quelle aus abzufahren. Obwohl ich nicht im geringsten weiß, was mich unterwegs alles erwartet, denke ich, die Strecke doch in sechs bis sieben Tagen bis Usch zu schaffen.

Anreise am Mittwoch, dem 25. Juli 2001, bei schönem, sonnigem Wetter. Der Donnerstag wird zum Vorbereiten und Auskundschaften der Küddow-Quelle genutzt. Fahre über Neustettin in Richtung Bublitz-Köslin. Hinter Wurchow biege ich rechts ab und komme nach Grumsdorf, bin damit schon nördlich des Virchow-Sees. Hier habe ich großes Glück und treffe auf einen jungen Mann um die dreißig, der ein gutes Deutsch spricht. „Oma war Deutsche!“ erzählt er mir. Irgendwie hört man es 'raus, wenn er spricht. Es sind Satzbildungen dabei, die man nur zu Hause lernen kann. Also, ich muß noch gut zwei Kilometer weiter fahren, bin dann am Nord-Ostzipfel des Sees. Hier ist auch ein Campingplatz der Polen. In der Schule haben wir gelernt, die Küddow durchfließt – von der Quelle aus betrachtet – erst den Virchow- dann den Vilmsee. Nur von der Quelle bis hierher ist ein Paddeln nicht möglich, es ist nur ein Bach vorhanden. Hier werde ich morgen früh den Start wagen. Das Boot kann ich bei dem jungen Mann im Dorf deponieren.

Freitag früh: 6 Uhr, Achim Sicking bringt mich samt Gepäck zum Campingplatz Virchow-See Nordost. Ankunft 7.30 Uhr. Da ich alles für mindestens sechs Tage vorbereitet habe, ist das Gepäck umfangreich, und als ich alles verstaute habe und selber auch noch mit will, ist das Boot fast überladen. Ich habe nur noch 10 cm zwischen Wasseroberfläche und Oberkante Boot. Da ich aber heute noch zwei große Seen befahren will, darf es nicht allzu windig werden, der Wellen wegen.

Start: 8.15 Uhr. Merke schon nach den ersten 100 Metern, das Boot ist mit der tiefen Lage im Wasser nur schwer auf Kurs zu halten. Komme aber trotz allem ganz gut voran und bin den Blicken der Neugierigen bald entschwunden. Also Richtung quer über den See und Ausschau halten, wo wohl der Küddow-Austritt am anderen Ufer sein könnte. Auf Anhieb finde ich ihn nicht. Kreuze erst nach links, dann später nach rechts am Ufer entlang.

Kurz vor 10 Uhr sehe ich eine Menge Menschen am Ufer stehen. Da kann ich ja mal fragen nach dem Kanal Ujście (Usch). Ich stehe dicht davor. Beim Einbiegen in den Küddow-Abfluß sind mit einem Mal acht Paddelboote vor mir. Sie legen gerade ab. Es ist eine Gruppe aus der Lüneburger Heide. Sicher bleibe ich an der Armada dran. Sie wollen eine 3-stündige Paddeltour machen, wie sie mir unterwegs erzählen. Kommen um 11.30 Uhr über einen kleinen See. Am anderen Ufer wird eine Badepause eingelegt. Ich nutze die Zeit zum Mittag-

machen. Nun muß ich hinter den jungen Leuten herpaddeln. Später, so um 13 Uhr, stehen alle schon auf einer Brücke, winken und wünschen mir alles Gute. Sie haben ihr Ziel erreicht und warten hier wohl darauf, abgeholt zu werden.

Gleich hier wird die Küddow unwirtlich. Es geht los mit Hindernissen. Als erstes verliere ich den hinter mir auf dem Boot mit Spannriemen gesicherten Bootstransporter (Trailer). Er wird von einem Überwasserhindernis einfach abgestreift. Die Luftbereifung verhindert ein Untergehen, er wird wieder eingefangen. Jetzt liegt er lose vor mir auf dem Boot und hält sich tapfer.

Um 14.15 Uhr kündigt sich mit ziemlichem Getöse ein Wehr an. Paddle es vorsichtig an, um es mir mal anzusehen. Da ist es aber auch schon zu spät, ich komme nicht mehr frei, die Strömung ist zu stark. Zwei Höhenstufen sind zu überwinden, beide so ungefähr 50 cm tief. Der Trailer geht gleich verloren, ich aber habe Glück und komme ohne zu kentern gut durch. Natürlich habe ich eine Menge Wasser ins Boot bekommen. Halte gleich links am Ufer an und schöpfe es aus. Mein Trailer muß auch erst dem Wehr entrissen werden. Nun wird der Sieg mit einer Tasse heißem Kaffee belohnt.

Weiter geht es. Es ist nur ein langsames Vorwärtsschreiten. Hindernis auf Hindernis. Die Jugendgruppe hat schon gewußt, warum sie an der Brücke Schluß gemacht hat. Die Küddow wächst immer mehr zu. Zuerst ist es der Schilfgürtel, der die Fahrerinne einengt, dann kommen Sträucher, so 2 bis 3 Meter hoch, bis es schließlich mit dem Paddeln aus ist. Ich muß diese Strauchbarriere von Hand auseinanderbiegen mit gleichzeitigem Vorwärtsziehen. Vor mir allerdings sind keine großen Bäume mehr zu sehen. Der Vilm-See kündigt sich an. Aber noch muß ich ungefähr 200 Meter überwinden, bis ich das Gestrüpp hinter mir lassen kann. Nun kommt als nächstes Hindernis ein Schlingpflanzenteppich von gut 150 Metern. Dann aber liegt die große Wasserfläche vor mir. Der See hat gewaltige Ausmaße, auch ein paar Inseln rechter Hand.

Es ist aber schon fast 16 Uhr geworden. Mit Verlassen der Uferzone macht sich auch der Wind bemerkbar, den habe ich solange nicht gespürt, Tendenz zunehmend. Die Wellen sind bis zu 20 Zentimeter hoch, das ist für mein Vorhaben Gift. Zum Glück habe ich Schiebewind. Das Boot bricht immer wieder mal aus, dann liege ich im Wellental und nehme prompt Wasser über. Also Boot um 90° drehen, Wasser mit dem Handtuch auswringen und weiterpaddeln!

Wenn mir hier auf dem großen See das Boot voll Wasser schlägt, ist die Reise zu Ende. Ich müßte es aufgeben und schwimmend versuchen, das weit entfernte Ufer zu erreichen. Aber in Sachen schwimmen? Und diese Entfernung? Einfach nicht daran

denken, dafür noch besser aufpassen. Es kostet mich unheimlich viel Kraft. Gegen 19 Uhr erreiche ich das rettende Ufer.

Also bekannte Prozedur, erst das Boot leer machen, alle Sachen zum Trocknen aufhängen. Leider sind auch meine wichtigen Medikamente zum Teil naß geworden. Ich bin aber gerade auf sie sehr angewiesen (hatte 1996 einen schweren Hinterwandherzinfarkt mit anschließender Bypass-Operation). Die Sonne ist aber noch sehr kräftig. Das Zelt wird windgeschützt aufgestellt.

Gegen 20 Uhr taucht ein Schäferhundmischling auf. So etwas Mageres habe ich lange nicht mehr gesehen. Er beobachtet mich genau, bleibt aber in respektabler Entfernung am Strand liegen. Da ich auch ein Glas Bockwürste mit habe, bekommt er auch welche spendiert. Er überwindet prompt seine Scheu und holt sie sich bei mir ab, kann ihn sogar streicheln. Nach dem dritten Würstchen sind wir schon gute Freunde. Nachher geht er doch wieder etwas abseits und igelt sich ein. Um 22 Uhr ist Feierabend. Alles, was 'rumliegt, kommt ins Zelt, das Boot wird umgedreht. Es ist ein alter Trick, man kann so nicht erkennen, ob damit nur eine Person unterwegs ist oder doch zwei. Das Zelt ist für zwei Personen ausgelegt.

Bin gerade beim Einschlafen, da höre ich Männerstimmen, ziemlich laut, sie kommen aber wohl vom Wasser. Bin einfach zu faul, nochmals aufzustehen. Dann kommen die Stimmen immer näher, auch höre ich Geräusche, als wenn Ruder an einen Bootskörper schlagen. Nun sind sie in Zelt-nähe am Ufer. Dolles Palaver, habe aber kein ungutes Gefühl dabei. Vermutlich sind es Fischer, denn es ist nun schon stockdunkel. Vielleicht fischen sie unerlaubt. Nach geraumer Zeit entfernen sich die Stimmen langsam und ich schlafe darüber ein.

Sonnabend, den 28. Juli: Es ist 6 Uhr, als ich aus dem Zelt krieche. Ist ein warmer Morgen, aber etwas neblig. Der See spiegelglatt, am Ufer nichts Auffälliges außer vielen Fußspuren. Das Boot ist noch da. Nach einem ausgedehnten Bad kommt das Frühstück. Nur nicht trödeln. Will wenigstens um 8 Uhr starten. Mein Freund, der Hund, ist noch nicht da. Mache ihm eine dicke Klappstulle mit dick Leberwurst drauf, und die beiden Bockwürste bekommt er dazu. Er wird es schon finden, hoffe ich.

Bin kaum vom Ufer weg, ist er da. Möchte mich doch persönlich von meinem Freund verabschieden und rudere noch mal ans Ufer zurück, zeige ihm auch das Frühstück. Ein paar Streicheleinheiten bekommt er auch noch.

Nun geht es aber flott los. Der Küddow-Abfluß ist nicht zu verfehlen. Die ersten 1½ Kilometer schnurgerade, ohne Hindernisse. Ich fange schon an zu schwärmen. Wenn die Verhältnisse so bleiben, komme ich heute noch bis Landeck, denke ich. Aber es kommt alles ganz anders, es wird ein schwarzer Sonnabend für mich.

(Wird fortgesetzt)

Segelflug in Schneidemühl und Behle

Den Bericht „Aus dem Segelfliegerlager Behle“ von Hans Ast kann ich aus eigenem Erleben wie folgt ergänzen:

Am 20. April 1937 wurde ich vom Deutschen Jungvolk (DJ) in die Hitler-Jugend (HJ) übernommen. Auf meinen Wunsch kam ich in die Luftsportgefolgschaft 1/371, die vom NS-Fliegerkorps, Gruppe 4 Berlin, betreut wurde.

Für die Schulung (Theoretischer Unterricht), für den Bau von Flugmodellen und Segelflugzeugen standen uns Räume und Werkstätten in den Reichsbahnausbesserungswerken an der Werkstättenstraße Nr. 8 zur Verfügung. Gefolgschaftsführer war Erwin Oelke, geb. am 23. Februar 1920, wohnhaft in der Alten Bahnhofstraße Nr. 44, heute: 42829 Wermelskirchen, Heisterbusch Nr. 6, Telefon (02196) 53 10 ansässig. Er hatte in den Reichsbahnausbesserungswerken eine Lehre gemacht und danach dort als Geselle gearbeitet.

Um möglichst schnell zum Segelfliegen zu kommen, nahm ich regelmäßig am Modellbau und am Segelflugzeugbau teil, so daß ich am 1. Oktober 1938 bereits 83 Stunden geleistet hatte. Werkstattleiter war ein Herr Domdey. Kaum sechs Monate nach der Übernahme in die Luftsportgefolgschaft wurde ich am 18. Oktober 1937 von Dr. Curt Krause, Friedrichstr. 34, segelflugtauglich geschrieben, erhielt eine Woche später von der Ortsgruppe Schneidemühl der Luftsport-Landesgruppe 2 e. V. mein Flugbuch und konnte fünf Tage nach meinem 15. Geburtstag am 7. November 1937 mit einem Segelflugzeug Typ Grunau 9 auf unserem Segelfluggelände in Behle vor der Segelflughalle meine ersten beiden Rutscher und einen Sprung machen.

Soweit es die Zeit und das Wetter zuließen, führen wir mit unseren Fahrrädern über Stöwen und Fratzig zu unserem Segelfluggelände Behle, wo eine Halle für Segelflugzeuge mit kleiner Werkstatt und Unterkunft am Rande eines ziemlich steilen Berghanges lag.

Hier schulten wir mit unseren selbstgebauten Segelflugzeugen. Gestartet wurde mit einem Gummidoppelseil, das, von je fünf Jungen gezogen, das Segelflugzeug in die Luft katapultierte. Nach dem Ausklinken des Seils mußte man versuchen, das Flugzeug möglichst lange geradeaus fliegend in der Luft zu halten und glatt in den Netzwiesen und nicht in einem Torfloch aufzusetzen. Auf einem Handkarren mit zwei Gummirädern wurde

das Flugzeug dann über den Hang zum Startplatz gezogen.

Nach Beendigung des Winterwetters setzte ich am 20. Mai 1938 auf dem Typ Grunau 9 meine Schulung fort. Aber schon am 11. Juni war es damit vorbei, was das Bild zeigt:

Hans Zweibrück aus der Albrechtstr. 115 (hier mit Helm vor dem Segelflugzeug) war am 11. Juni 1938 nach dem Start mit einem Gummiseil fast parallel zum Berghang in etwa 1,50 m Höhe den Hang hinuntergefliegen, so daß wir uns als Seilmannschaft zu Boden werfen mußten. Um mit dem Flugzeug nicht in den Boden zu rasen, zog er den Steuerknüppel etwas zu stark an, so daß er sich bei der Landung überschlug. Als Bordfunker in einem Nachtgeschwader starb Hans Zweibrück im Alter von 20 Jahren im Feindeinsatz den Fliegertod. Er wurde am 1. November 1943 auf dem Heldenfriedhof in Schneidemühl beigesetzt.

Ein Jahr später flog ich den Typ Zögling 2-318 und blieb damit am 30. Mai 1938 erstmals zwölf Sekunden in der Luft. Am nächsten Tag setzte ich nach einem 17-Sekundenflug bei der Landung zu hart auf, daß die Kufe brach, was jetzt aber nicht mehr so schlimm war, da uns ab Januar 1939 fabrikmäßig gebaute Segelflugzeuge und Ersatzteile zur Verfügung standen, so daß ich noch am gleichen Tag mit 20 Sekunden die 1. Bedingung für die Gleitflugprüfung „A“ und am 11. Juni 1939 bei Windstärke Süd 4–6, d. h. bei starkem Hangaufwind, mit fünf Flügen über 20 Sekunden Dauer und mit meinem 31. Start mit 30 Sekunden mit dem Typ Zögling 35 die letzte Bedingung der „A-Prüfung“ erfüllte. Am 13. Juni 1939 flog ich zum letzten Mal- und überhaupt in einem Segelflugzeug vor Kriegsende.

Egon Lange

Flugbuch Nr. 1	
begonnen: 4. 11. 34	beendet:
für <u>Egon Lange</u>	
(Vorname) (Nachname)	
Ehren <u>Luftsportgefolgschaft 1/371</u>	
NS-Flk-Gruppe <u>4. Berlin</u>	
geboren am: <u>3. 11. 1922</u>	
in: <u>Springborg Nr. 21. Krone</u>	
Staatsangehörigkeit: <u>V.R.</u>	
Beginn der Schulung am <u>7. November 1934</u>	
A-Gleitflieger-Prüfung abgelegt am <u>14. 6. 1939</u>	
B-Gleitflieger-Prüfung abgelegt am	Ausd. Nr.
C-Segelflieger-Prüfung abgelegt am	Ausd. Nr.
Luftfahrerschein für Segelfluggesamtführer	Luftfahrerschein
erworben am	Nr.



Hans Zweibrück in Behle.

Märkisch Friedland aktuell

Hallo, liebe Heimatfreunde!

Als erstes die herzlichsten Grüße an Euch! Ich hoffe, Euch geht es gut, und Ihr seid gesund. Bei uns ist ein kleines Wunder geschehen: Brunhilde ist seit gestern (28. August) wieder zu Hause! Sie ist wieder fast die Brunhilde, die Ihr kennt, ein Minus hat sie noch im Kurzzeitgedächtnis, und manchmal bringt sie etwas durcheinander. Aber es wird ja soviel Blödsinn auf dieser Welt geredet, da kommt es darauf sicher nicht mehr an. Ich jedenfalls bin glücklich und zufrieden, daß es so ausgegangen ist. Dem Himmel sei Dank!

Für alle Genesungswünsche sagen wir beide noch einmal herzlichen Dank, sie haben uns hochgehalten und sicherlich auch geholfen. Danke!

Die Fahrt in unsere Heimatstadt ist nun auch schon wieder vergangen und deshalb sicher ein Grund, hier einen kurzen Abriß zu geben.

Die Hinfahrt fand bei bestem Wetter statt, es waren um die 30° C und Sonnenschein. Der Bus und die Zusteiger waren an den Zusteigstellen auf die Minute pünktlich, nur unsere liebe Erna Bünger hatte Birkenwerder mit Oranienburg verwechselt, und nach einem vergeblichen Telefonat und einer 15minütigen Wartezeit mußten wir ohne sie weiterfahren.

Wenn man mit dem Bus nach Polen fährt, merkt man, daß es mitten in Europa noch eine schwer zu überwindende Grenze gibt. Paß- und Zollkontrolle waren schnell erledigt, aber um das sogenannte Einreisegeld und die Straßenbenutzungsgebühr loszuwerden, bin ich mindestens 2 km gelaufen und habe dazu eine halbe Stunde gebraucht. Hier ist noch viel zu tun! Den deutschen Zollbeamten kann ich hier kein Prädikat wegen großer Hilfsbereitschaft erteilen, sturer geht es nicht mehr. Da wir an der Grenze keine Möglichkeit hatten, Geld zu tauschen, hielten wir in Stargard an einer Tankstelle mit kleinem Restaurant. Hier im Restaurant konnten wir zu einem sehr guten Kurs tauschen, 1:1,95 (in der Tankstelle nebenan nur zu einem Kurs 1:1,70). Im Hotel sind wir auch pünktlich eingetroffen und wurden von der Chefin herzlich begrüßt. Wir hatten noch nicht



Märkisch Friedland, Rathaus (ehemaliges Amtsgericht).

Aus dem Flugbuch von Egon Lange.

unsere Zimmer bezogen, da überraschte uns unsere Heimatfreundin Erna Büniger mit ihrem Erscheinen. Nachdem sie mitgekriegt hatte, daß sie an der falschen Stelle gewartet hatte, mußte ihr Sohn Andreas sie mit dem Pkw ins Hotel bringen. Am nächsten Tag stand ein Empfang im Rathaus auf dem Programm. Da der Bürgermeister in Stettin gebunden war, ließ er sich entschuldigen, und wir wurden vom Ratspräsidenten und dem Stadtsekretär mit Hilfe einer Dolmetscherin herzlich willkommen geheißen. Hierfür habe ich mich im Namen unserer Heimatgruppe mit einigen Worten herzlich bedankt.

Dann stand die Erkundung der Stadt auf dem Programm. Wer wollte, konnte am Nachmittag an einer Busfahrt in die nähere Umgebung teilnehmen. Wir besuchten Alt Körtnitz, den Körtnitzsee und in Wordel die neue Pension im Schloß des früheren Forstamtes. Hier lernten wir die polnische Gastfreundschaft kennen: Wir konnten die Zimmer besichtigen und wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, wofür sie keine Bezahlung wollte, obwohl hochwassergeschädigte Familien mit Kindern dort untergebracht waren. Hierfür drängten wir ihr dann eine Spende auf. Am Abend kam dann noch der Bürgermeister mit der Verwaltungsspitze in das Hotel und hieß uns mit einem Glas Sekt noch einmal herzlich willkommen. Auch hier habe ich mich im Namen der Heimatgruppe mit einigen Worten bedankt und der Stadt und den Bürgern eine glückliche und friedvolle Zukunft gewünscht. Für den nächsten Tag war eine Rundfahrt durch die weitere Umgebung geplant. Die erste Station war unsere Kreisstadt mit Besuch des Marktes und einer Promenade am Schloßsee. Der nächste Halt war in Schneidemühl vorgesehen; hier gibt es alle erdenklichen Einkaufsmöglichkeiten, einen großen interessanten Markt, große Kaufhäuser, kleine Boutiquen und das große Hotel Rodło. Es fing leider an zu regnen, und einige von uns wurden naß bis auf die Haut, ich auch, der Regenschirm lag im Hotel ja gut. Über Schönlanke und Schloppe kamen wir nach Tütz ins Schloß. Hier war ja unsere Heimatgruppe schon mehrmals zu Gast.

Nach der Besichtigung – interessant sind hier die alten Möbel und der Stammbaum der Familie von Wedel, hier ist auch der ehemalige Besitz dieser Familie verzeichnet – konnten wir die Kirche besichtigen. Der Pfarrer erklärte uns alles bis ins Detail, auch Fragen von uns wurden von ihm beantwortet. Diese Kirche war immer eine katholische Kirche. Jetzt ging es auf dem kürzesten Wege in unser Hotel, vorher kam noch ein Stop, es mußten noch Pfifferlinge gekauft werden (im August in Märkisch Friedland sein und keine Pfifferlinge haben, geht auch nicht). Im Hotel wartete ja unser letztes Abendessen schon auf uns, und die Chefin bedankte sich bei uns mit einem Glase Sekt. Nach der letzten Nacht, für einige war sie sehr kurz, starteten wir um 8 Uhr unsere Rückreise, die wir auch pünktlich um 17 Uhr in Hannover beendeten. Das Hotel in Alt Lobitz ist für Kurz-

reisen absolut benutzbar, es ist sauber, das Essen ist gut, und die Preise sind zivil, es dürfen natürlich nicht die Maßstäbe angelegt werden, die bei uns in den Urlaubsgebieten gelten, aber wir sind ja auch in einem anderen Land.

Bedanken möchte ich mich noch bei unserem Heimatkreisvorsitzenden, Herrn Dr. Hans-Georg Schmeling, für die Wünsche, unsere Fahrt möge gelingen und wir sollten viel Freude haben, und persönlich für die Wünsche zur Genesung meiner Brunnhilde; herzlichen Dank!

Allen Heimatfreunden wünsche ich einen sonnigen Herbst und vor allem Gesundheit; wie man diese braucht, habe ich jetzt erfahren.

Mit den herzlichsten Heimatgrüßen bleibe ich

Euer **Horst Kesselhut**
Steinstraße 27
38173 Sickte-Volzum
Telefon/Fax (0 53 33) 289

Reiseziel Schönow/Dzwonowo

Natürlich fahre ich noch immer nach Schönnow, auch wenn ich lange nichts darüber schrieb.

In diesem Sommer weilte ich vom 20. bis 29. Juli dort. Erstmals verbrachte mein Enkel, der elf Jahre alt ist, auch seinen Badeurlaub bei Wassertemperaturen von 24° C am Kochlin. Muß ich das schöne Gewässer beschreiben? Einen Angelschein erwarben wir in Schloppe, aber unsere abendlichen Stippversuche waren ohne Erfolg. Dafür angelte Erik am künstlich angelegten Fischteich hinter dem Gelände der Schule mit Erfolg – zwei Karpfen waren die Ausbeute. Herr Drap, der Eigentümer, gestattet den Anglern den ersten Versuch kostenlos.

Unser Tagesprogramm begann stets mit einem Spaziergang durch die Wälder und zu den Seen der näheren Umgebung. Die Wege führten uns in Richtung Prellwitz, Düpe, Salm, Gramswalde und natürlich um den Kochlin. Pilze aber fanden wir nur wenige, es war viel zu trocken für ihr Wachstum. Und die herrlichen Blaubeeren in allen verarbeiteten Varianten kauften wir uns. Ausgiebig mußte gebadet werden, deshalb waren wir schließlich angereist. Ein Schlauchboot hatten wir auch zur Verfügung, mit dem wir täglich auf dem See unterwegs waren.

Selbst zum Kaffee auf dem Zeltplatz, zu dem uns eine ältere Dame geladen hatte, fuhren wir per Boot.

In diesem Sommer waren besonders viele Badegäste in Schönnow und Umgebung anzutreffen, so daß von Ruhe und Abgeschiedenheit nur noch in den späten Abendstunden etwas zu spüren war. So manch ansässiger Eigentümer hat am Seeberg ein paar Quadratmeter Land verkauft, damit Urlauber dort ihre kleinen Ferienhäuser errichten können. Etliche stehen in der Siedlung nach Gramswalde, aber auch in Schönnow ist Baubeginn.



Am Kochlinsee.

Also, was hat sich in den letzten Jahren dort verändert? Es gibt jetzt einen Bürgersteig, Müllbehälter sind aufgestellt, am Straßenrand blühen Studentenblumen, die niemand ausreißt. Gebaut wird auch. So sind drei neue Häuser entstanden, das vierte befindet sich im Bau. Nur in Gramswalde muß das Geld in dunkle Kanäle geflossen sein, denn die Eigentümerin, die nach der Wende das Schloß erwarb, machte Pleite. Und so wird dieses Anwesen am Dolgensee wohl vom Zahn der Zeit vernichtet werden.

Am 28./29. Juli waren dann die „Tage von Schloppe“. Die Organisatoren hatten sich für ihren Gemeindeverband zahlreiche Attraktionen einfallen lassen. Gollin, Eichfrier, Jagolitz, Schönnow, Mellenthin und Schloppe stellten für die Wettkämpfe Mannschaften. Wir bejubelten natürlich die Mannschaft aus Schönnow, aber auch ohne unseren Beifall hätte sie gewonnen. Die Männer hatten wohl fleißig geübt. Feuerwehr, Polizei und Armee bereicherten durch ihre Vorführungen das Programm. Besonders viele Belustigungen gab es für Kinder – Karussell, Springburg, Autoskooter, Kutschfahrten, viele verschiedene Buden sorgten für Abwechslung.

Alles fand bei strahlendem Sommerwetter auf dem Sportplatz statt. Die Klänge der Kapelle am Abend waren noch bis Schönnow hörbar.

Und mit dieser Musik im Ohr und den vielen Erlebnissen, auch am Lagerfeuer auf dem Zeltplatz, nahmen wir wehmütig Abschied von meiner alten Heimat. Der Enkel beteuerte immer wieder: „Oma, ich komme im nächsten Sommer wieder mit nach Schönnow!“

Regina Köntopp
Bauernstraße 32
17391 Krien



Tage von Schloppe.

Unser Pferd „Moritz“

Daß ein Tier treu sein kann, beweist diese wahre Geschichte

Am 11. Februar 1945 marschierten die Russen kampflos in meine Heimatstadt Tütz ein. Meine Eltern hatten einen Bauernhof am Abbau-Bahnhof. Sofort nahmen die Russen allen Bauern die Pferde ab. Vater und Mutter standen die Tränen in den Augen, als die Russen mit unseren Pferden „Moritz“ und „Hanni“ den Hof verließen.

Es war Anfang April, die Russen gaben den Befehl, alle Männer sollten sich bei der russischen Kommandantur stellen. Ein Tützer hatte die Namen der Männer preisgegeben, die sich noch in Tütz befanden, so daß auch unser Vater verschleppt wurde. Nun war meine Mutter mit drei Kindern und unserer Oma allein auf dem Hof. Die Kühe wurden alle nach Rußland getrieben. Jeder Bauer durfte eine Kuh behalten. Nach kurzer Zeit wurde uns diese von den Polen gestohlen. Wochen später stand ein Ochse vor unserem Haus. Mein Bruder (14 Jahre) fing das Tier ein. Es war Frühjahr, die Zeit für Arbeiten auf dem Felde. Der Ochse wurde vor den Pflug gespannt, und es klappte prima. Aber dieser Ochse hatte einen starren Kopf, mit dem Gongschlag 12 Uhr blieb er stehen und ging keinen Schritt weiter. Es blieb uns nichts anderes übrig, als ihn auszuspinnen und zum Füttern in den Stall zu bringen. Auch die Freude über den Ochsen währte nicht lange, denn er wurde uns ebenfalls von den Polen geklaut.

Es mag wohl Juli/August gewesen sein, da sahen wir auf der Straße von Tütz, Richtung Bahnhof gehend, ein Pferd. Mein Bruder wollte es einfangen, doch Mutter erlaubte es nicht, denn es wäre wegen der Russen zu gefährlich gewesen. Wir schauten alle nach dem herrenlosen Pferde, welches am Feldweg links einbog. „Es kommt zu uns“, sagte meine Mutter. Es ging am Hof von Bauer Josef Koltermann und Paul Wiese vorbei. Anschließend kam es tatsächlich auf unseren Hof.

„Das ist ja unser Pferd Moritz!“ rief unsere Mutter, denn das Tier war so abgemagert und von Wunden gekennzeichnet, daß wir unseren Moritz im ersten Augenblick nicht erkannt haben.

Wir fragten uns, was hast du armes Tier wohl alles erliden müssen. Trotz allem, die Freude war übergroß. Moritz war wieder zu Hause. Er wurde gepflegt, so gut wir konnten, denn ein Tierarzt war in Tütz nicht mehr vorhanden.

Doch so gut wir unseren Moritz auch pflegten, es gab keine Hilfe mehr, nach einer Woche verließ er uns für immer. So war unser Pferd Moritz heimgekehrt zu seinem Herrchen, um hier zu sterben. Na, war das nicht ein treues Pferd, unser Moritz?

Ursula Koltermann
geb. Heymann

An den Sieben Linden 15
51491 Overath-Marialinden
früher Tütz

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

• **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 1. Dezember 2001, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U1, U2, U13 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119, A 129, A 146, A 185, A 187, A 219.

• **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich am Montag, 8. Oktober 2001, um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage. Nächstes Treffen am 17. Dezember. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage, Telefon (05232) 71329.

• **BRANDENBURG/KIRCHMÖSER** – Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl trifft sich am Donnerstag, dem 6. Dezember 2001, um 15 Uhr im Klubhaus des Eisenbahner-Sportvereins e.V., Abt. Segeln, Am Seegarten im Ortsteil Kirchmöser. Gäste sind herzlich willkommen! – Jochen Schäfer, Wredowplatz 3, 14776 Brandenburg, Telefon (03381) 223332.

• **DÜSSELDORF** – Herbsttreffen der traditionellen Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe am Samstag, dem 13. Oktober 2001, im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf, Bismarckstraße 90 (ca. 5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt). Einlaß ab 13 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich willkommen! Im Namen des Düsseldorfer Teams lädt ein: Margarete Stöck, Münsterstraße 142, 44145 Dortmund, Telefon (0231) 819375.

• **DÜSSELDORF** – Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am 1. Dezember 2001 (siehe besondere Ankündigung).

• **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen am vierten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Gasthof „Friedenseiche“, Wellingsbüttler Weg 119, Hamburg-Wellingsbüttel (S-Bahnhof Wellingsbüttel, fünf Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5515060.

• **HAMBURG** – Die Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung trifft sich am Sonnabend, dem 6. Oktober 2001, um 15 Uhr im Restaurant „BSV-Treff“, Ellernreihe 88, zu einem gemütlichen Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen. Anreisemöglichkeiten: Mit der U-Bahn U1 oder U2 bis Wandsbek-Gartenstadt, von dort mit dem Bus 118 bis Ellernreihe (Mitte) oder mit der S-Bahn S1 bis Rübenkamp, von dort mit dem Bus 268 (26) bis Ellernreihe (Mitte). Wir bitten um regen Besuch und

gute Stimmung. Anmeldung erbeten bei Hans Roesse, Telefon (040) 6419307.

• **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39A, 30519 Hannover, Telefon (0511) 861950.

• **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 166132.

• **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 9. Oktober 2001, um 14.30 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Erntefest“. – Am Samstag, dem 27. Oktober 2001, um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust, Hohemarkstr. 168, Oberursel: „Pommersche Persönlichkeiten“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 25619.

• **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Betreuungszentrum der Volkssolidarität Rostock-Reuthersagen, E.-André-Straße 53a, wieder am Freitag, dem 5. Oktober und am Donnerstag, dem 1. November 2001, jeweils um 14 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (0381) 680558.

• **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (0381) 4996687.

Schon vormerken!

Sonderreise in unseren Heimatkreis Deutsch Krone.

Wir fahren nach Rederitz, Zippnow, Briesenitz, Stabitz, Freudenfier, Sagemühl, Lebehneke, Rose, Rosenfelde usw.

vom 3. bis 8. Juli 2002

zum Preise von 378,- EURO (Halbpension und Übernachtung im Doppelzimmer im Hotel Rodlo in Schneidemühl).

Nähere Auskünfte bei

Edwin Mahlke
Maybachhof 11

45659 Recklinghausen
Telefon (02361) 14531

Düsseldorf

Zum Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am 1. Dezember 2001, 14 Uhr (**Einlaß ausnahmsweise erst ab 14 Uhr**) im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof), lade ich herzlich ein.

Ruth Seehafer geb. Winkler aus Deutsch Krone, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf, Telefon und Fax (02 11) 4 36 08 37.

Freie Prälatur

Die nächsten Heimatgottesdienste

• **AACHEN** – Samstag (Sonnabend), 20. Oktober 2001: Wie beim letzten Treffen mit unserem Visitator Grabs abgesprochen, wollen wir uns um 11 Uhr zum gemütlichen Beisammensein im „Haus des Deutschen Ostens“, Franzstraße, treffen, Ein Mittagessen wird dort angeboten. – Anschließend feiern wir um 14 Uhr den Heimatgottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstraße.

• **BERLIN** – Samstag (Sonnabend), 20. Oktober 2001, 10 Uhr: Heimatliche Rosenkranzandacht in der „Herz-Jesu-Kirche“, Alt Lietzow 23, 10587 Berlin-Charlottenburg; Anfahrt U-Bahn-Linie 7 bis Richard-Wagner-Platz (Rathaus Charlottenburg), Busverbindung Linie 145 auch bis Richard-Wagner-Platz; anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Diamantene Konfirmation

Liebe Deutsch Kroner!

Anlässlich des Heimatkreistreffens 2002 in Bad Essen – für die Jastrower in Bad Rothenfelde – wird am 12. Mai 2002 in der Nikolai-Kirche, Bad Essen, ein Gottesdienst mit diamantener Konfirmation stattfinden.

Heimatfreunde, die an der diamantenen Konfirmation teilnehmen möchten, sollten sich bis 1. Februar 2002 anmelden. Es werden die Einsegnungsjahrgänge 1941 und 1942 angesprochen. Wer Mitkonfirmanten benennen kann, gebe bitte Namen und Anschrift auf, damit möglichst alle verständigt werden können.

Alle, die sich anmelden, sollten auch an eine Übernachtungsmöglichkeit denken und Quartier in Bad Essen oder Bad Rothenfelde bestellen.

Weitere Informationen werden zeitig im Heimatbrief erscheinen, oder es erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung.

Anmeldung aus dem gesamten Kreis Deutsch Krone richten Sie bitte an:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone und Kreis

Richter, Erika, 32601 Vlotho, Rosenstr. 9 (Deutsch Krone, Tempelstr.). – **Vogel**, Hubert, geb. am 25. 3. 1932, 31191 Algermissen, Blocksberg 9 (Rederitz). – **Oldekop**, Rosemarie, geb. Symnick, 88000 Immenstaad, Hasenweg 6 (Arnsfelde). – **Kroll**, Waltraud, geb. Noeske, am 7. 11. 1930, 23795 Fahrenkrug, Nienkamp 36 (Jastrow, Seestr. 3). – **Frank**, Renate, geb. Karbe, am 12. 2. 1933, 63303 Dreieich, Steingasse 10 (Wittkow u. Behle). – **Wendel-Specht**, Ekkehard, geb. 1951, 24768 Rendsburg, Kliner Weg 2 a, Pf. 343 (Arnsfelde).

Schneidemühl

Schulz, Gerhard, geb. am 25. 4. 1931, 60489 Frankfurt, Breitlacher Str. 81/I (Hindenburgplatz 12). – **Menzel**, Herbert, geb. am 17. 6. 1925, 33332 Gütersloh, Am Heidewald 18 (Neustettiner Straße). – **Buschmann**, Charlotte, geb. Schaper, am 13. 8. 1929, 28816 Stuhr, Georgstr. 5 (Neustettiner Str. 91). – **Botta**, Karl, geb. am 7. 10. 1930, 83346 Bergen/Obb., Rosenstraße 3 (Güterbahnhofstr. 15). – **Quick**, Peter, geb. am 4. 2. 1936, 23562 Lübeck, Elswigstr. 92 (Koschützer Str. 27).

Dringender Verkauf

Pension in freier Natur in Polen

Ort: Nakielno, Powiat Wałcz (früher Klein Nakel, Kreis Deutsch Krone).
Lage: am Großen Böhensee.
Größe der Parzelle: 0,3496 ha.
Das Haus (Rohbau) ist dreistöckig, 450 m² mit Kellern (150 m²) und Wirtschaftsgebäuden zum Ausbau von sechs Garagen.
Das Haus ist geeignet als Pension und Wohnung für den Besitzer.

Helena Matuszewska
Zaułek Chelmiński 71
Pl 78-600 Wałcz

Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Franz Lüttke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 10,- DM plus Porto und Verpackung;

Hans-Georg Schmeling (Hgb): „Wie's einst daheim war ... im Kreis Deutsch Krone“, Erlebnisse und Geschichten aus der Heimat, 180 Seiten, 44 alte Abbildungen, Preis: 12,- DM plus Porto und Verpackung.

Richten Sie Ihre Bestellungen bitte an:

Haus Deutsch Krone
– Buchversand –
Sonnenhang 15
49214 Bad Rothenfelde

Zum Gedächtnis

Oberstudienrat **Kurt Westphal** verstarb am 14. Juli 1969 fern der Heimat in Wilhelmshaven. Als Lehrer der dortigen Handelslehranstalten hat er hunderte von Schülern auf ihren späteren Beruf vorbereitet. Seine Lieblingsfächer waren Deutsch und Spanisch.

Unser Vater und Onkel wäre am 14. Oktober diesen Jahres 95 Jahre alt geworden.

Ein ehrendes Gedenken bewahren in Liebe Axel & Peter, Klaus, Jürgen, Dorchon, Ingelore, Evelyn und Waltraut.



Oberstudienrat Kurt Westphal mit Schülern und Schülerinnen.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Oststraße 1, 49152 Bad Essen,
Telefon (054 72) 97 93 88, Telefax (054 72) 97 93 89

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

• **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Maria Quintus, Avesung 13,
46535 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

• **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,
Handy-Nr. (01 75) 2 42 87 60,
Telefax (05 11) 9 84 51 61.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter
(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Tote

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 5. 4. 2001 im 87. Lebensjahr, Leopold-Franz **Aub** (Waldstr. 9), 93093 Donaustauf, Maxstr. 31. – Am 19. 5. 2001 im 90. Lebensjahr Frieda **Radtke**, geb. Dahlke (Meisenweg), Traueranschrift: Ruth Radtke, 51107 Köln, Grevenstr. 12.

(Deutsch Krone)

Am 7. 7. 2001 Hildegard **Kindermann**, geb. Lenz, geb. am 7. 3. 1908 (Deutsch Krone, Königstr.), 48143 Münster, Krumme Str. 39/40, Co. Stift. – Ohne Datum Gerda **Scheffler**, geb. am 5. 7. 1905 (Deutsch Krone, Schulte-Heuthaus-Str.), 14195 Berlin, Lengtzallee 2–4, Seniorenheim. – Am 29. 7. 2001 Hildegard **Wenzel**, geb. Manthey (Eichfied), geb. am 13. 8. 1912, 64521 Groß-Gerau, Heißfeldstr. 33. – Am 22. 7. 2001 Ingeburg **Mähl**, geb. Lehmann, geb. am 1. 5. 1928 (Klawittersdorf), 17109 Demmin, R.-Breitscheid-Str. 32. – Am 22. 4. 2001, Anni **Lamm**, geb. Kaatz, geb. am 16. 2. 1929 (Lebehneke), 55627 Merzheim/Nahe, Hauptstr. 19. – Am 20. 7. 2001 Heinz **Schwies**, geb. am 6. 3. 1932 (Machlin), 50735 Köln, Boltenssternstr. 124. – Am 27. 4. 2001 Irmgard **Pfenigsdorf**, geb. Wiebach, geb. am 7. 10. 1930 (Quiram), 17109 Demmin, R.-Luxemburg-Str. 25. – Ohne Datum Elisabeth **Grönkowski**, geb. Götten, geb. am 23. 7. 1929 (Tütz), 23968 Wismar, Rudi-Arndt-Str. – Am 27. 8. 2001 Karl Heinz **Schönknecht**, geb. am 9. 9. 1923 (Schloppe), 22415 Hamburg, Wrangelkoppel 10. – Am 21. 10. 2000 Johannes Martin **Boeck** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 35), Haselholzstr. 8, 19061 Schwerin.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **46**
H2135#791046281046282#10/2001
Schneidemühler Heimatstuben
Abendrothstr. 16

27474 Cuxhaven

Du warst so treu und herzensgut
und mußttest doch so Schweres leiden.
Doch jetzt ist Friede, Licht und Ruh',
so schmerzlich auch das Scheiden.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Gerhard Quick

* 24. August 1919 † 30. Juni 2001
früher Schneidemühl,
Gartenstraße 25

Im Namen aller Angehörigen:
Edith Quick

45731 Waltrop, Beethovenstraße 13

Das Seelenamt mit anschließender Beisetzung war am Donnerstag,
5. Juli 2001, in der Pfarrkirche St. Marien in Waltrop.

„Bittet, dann wird euch gegeben;
sucht, dann werdet ihr finden;
klopft an, dann wird euch geöffnet.“
Matth. 7,7

Kurz vor Vollendung des 88. Lebensjahres
verstarb nach kurzer schwerer Krankheit
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Elisabeth Patzke

geb. Kottke

In stiller Trauer:

Inge Peters und Martin Gutzeit
Gisela und Bruno Kik
Elke und Dr. Gerd Schaible
Enkel, Urenkel
und Anverwandte

59199 Bönen, Hubertusstraße 20, den 12. September 2001
(früher Klein-Nakel, Kreis Deutsch Krone).

Die Beisetzung fand auf dem Friedhof in Bönen, Ortsteil Altenböge statt.
Schulte Bestattungshaus Böhnen, Telefon (023 83) 9 11 73 33.

Was uns bleibt, ist die Erinnerung
an Deine Liebe und Güte.
Was uns bleibt, ist die Gewissheit,
daß Deine Seele in Gott Frieden gefunden hat.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Schwiegertochter und Tante

Irmgard Pacius

geb. Kietzke verw. Krüsel
* 13. Februar 1932 † 21. August 2001

In stiller Trauer:
Astrid Bayer geb. Krüsel und Familie
Harnith Krüsel und Familie
Inga Bahn geb. Krüsel und Familie
Gerd und Marina Krüsel
und Angehörige

68219 Mannheim, Rheinauer Ring 107

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 29. August 2001, um 13 Uhr
auf dem Friedhof Mannheim-Rheinau statt.

Senden Sie bitte
zur Veröffentlichung bestimmte

Traueranzeigen

unmittelbar an den Schriftleiter.